filmblätter
A 2840 C
nummer 24
16. Juni 67
FACHZEITSCHRIFT FÜR FILM FONO FOTO FERNSEHEN FUNK PREIS 1.00 DM

Ein Film so hart wie die Faust des Helden

6 KUGELN FÜR GRINGO

Sean Flynn
Milly und Philys Bay

Regie: Rafael Romero Marchent

Start: 23.6.1967

CINE-UNION

GEMEINSAMER MARKT

Le FILM FRANÇAIS

berichtet aus FRANKREICH

Paris diese Woche

In der Woche zum 1. Juni erzielten in der Pariser Erstaufführung folgende Filme mehr als 10 000 Besucher (Ziffern in 1000 Besucher):

1. **Man nannte ihn Hombre** a (1. W, 6 Th) **45.6**
2. **F. Comme Flint** a (1. W, 3 Th) **43.5**
3. **Belle de Jour** f-i (1. W, 3 Th) .. **36.9**
4. **Blow Up** b (1. W, 4 Th) **30.2**
5. **Toutes Folles de lui** f-i (1. W, 5 Th) **28.2**
6. **Fantomas gegen Scotland Yard** f-i (verl. Erstauff. 1. W. 9 Th) **25.1**
7. **Ich tötete Rasputin** f-i (4. W, 5 Th) **18.2**
8. **Die Feuertaufe** a (1. W, 5 Th).. **16.8**
9. **Bang-Bang*** f-i (2. W, 3 Th) .. **16.7**
10. **Jeu de Massacre** f (5. W, 7 Th) **16.0**
11. **Das älteste Gewerbe der Welt** f (verl. Erstauff. 1. W, 6 Th) .. **14.6**
12. **Die Nacht der Generale** f-b (6. W, 5 Th) **14.1**
13. **L'Affaire du Train Postal Glasgow-Londres** b (1. W, 5 Th) **12.5**
14. **Der alte Mann und das Kind** f (12. W, 3 Th) **12.3**
15. **Hotel Paradiso** b (1. W, 5 Th) **11.8**
16. **Die Abenteurer** f-i (6. W, 6 Th) **10.9**
17. **Mamaia** f (1. W, 3 Th) **10.7**

*Die Film ist nicht identisch mit dem UA-Film „Chitty, Chitty, Bang, Bang", der ab Juli mit Gert Fröbe gedreht wird.

Olympia-Film

Die französischen Regisseure Claude Lelouch und François Reichenbach werden gemeinsam den offiziellen Film über die nächsten Olympischen Spiele 1968 in Mexico City drehen.

Araldo dello Spettacolo Cinemundus

berichten aus ITALIEN

Doktor, Mann & Frau

In der Woche zum 30. Mai erzielten in Rom die größten Kassenergebnisse (Ziffern in Millionen Lire):

1. **Doktor Schiwago** a (196 Tage, 1 Th) **309.2**
2. **Ein Mann und eine Frau** f (126 Tage, 2 Th) **161.4**
3. **L'Uomo del Banco dei Pegni** a (31 Tage, 5 Th) **124.8**
4. **Grand Prix** a (97 Tage, 1 Th) .. **116.5**
5. **Tre uomini in fuga** f (33 Tage, 3 Th) **113.6**
6. **Die Nacht der Generale** f-b (10 Tage, 10 Th) **69.4**
7. **La bisbetica domata** i-b (25 Tage, 3 Th) **60.3**
8. **Pharao** pol. (13 Tage, 5 Th) **54.5**
9. **Kanonenboot am Yangtse Kiang** a (9 Tage, 9 Th) **50.3**
10. **Il Tigre** i (32 Tage, 1 Th) **49.4**
11. **L'immorale** i (15 Tage, 4 Th) .. **45.9**
12. **Caprice** a (7 Tage, 9 Th) **26.6**
13. **L'assalto al treno Glasgow-Londra** b (8 Tage, 5 Th) **20.4**
14. **Doppio bersaglio** a (11 Tage, 2 Th) **15.6**
15. **Berlino 1945 — La caduta dei giganti** (5 Tage, 5 Th) **11.6**
16. **La ragazza del bersagliere** (6 Tage, 4 Th) **7.9**
17. **Toll trieben es die alten Römer** b (18 Tage, 1 Th) **7.4**
18. **Chiamata per il morto** (6 Tage, 1 Th) **6.8**
19. **Chi ha rubato il Presidente?** (12 Tage, 1 Th) **6.7**
20. **Eine verheiratete Frau** f (5 Tage, 1 Th) **4.8**

In Mailand erzielten in der Woche zum 30. Mai die größten Kassenergebnisse (Ziffern in Millionen Lire):

1. **Doktor Schiwago** a (196 Tage, 1 Th) **321.1**
2. **Ein Mann und eine Frau** f (121 Tage, 2 Th) **226.7**
3. **Grand Prix** a (96 Tage, 1 Th) .. **129.3**
4. **L'uomo del Banco dei Pegni** a (97 Tage, 1 Th) **127.6**
5. **Tre uomini in fuga** f (47 Tage 2 Th) **110.8**
6. **La bisbetica domata** i-b (49 Tage, 1 Th) **80.6**
7. **Il Tigre** i (32 Tage, 1 Th) **60.6**
8. **L'immorale** i (26 Tage, 2 Th) .. **59.3**
9. **Pharao** pol (38 Tage, 2 Th) **56.6**
10. **Man nannte ihn Hombre** a (39 Tage, 1 Th) **45.9**
11. **Jedem das seine** i (24 Tage, 2 Th) **42.1**
12. **A noi piace Flint** a (16 Tage, 3 Th) **33.1**

David für David

„Doktor Schiwago", Spitzenschlager nicht nur italienischer Kinos, gewann neue Preise: Produzent Carlo Ponti und Regisseur David Lean erhielten in Rom den „Goldenen David 1966-67" zugesprochen. Die der Davidskulptur des Florentiner Renaissance-Bildhauers Donatello nachgebildete Miniatur-Statue erhielt außerdem der britische Film „Der Widerspenstigen Zähzmung". Die Auszeichnung soll am 29. Juli in Taormina auf Sizilien verliehen werden. Als beste weibliche Darstellerin wurden zu gleichen Teilen Elisabeth Taylor (für ihr Käthchen in der „Widerspenstigen Zähmung") und Julie Christie für ihre Leistung in „Doktor Schiwago" gewählt. Die Auszeichnung als bester Schauspieler teilten sich Richard Burton („Der Widerspenstigen Zähmung") und Peter O'Toole („Die Nacht der Generale").

Ein mittelgutes Jahr

Mit einer Besucherziffer von 663 Millionen verzeichnete Italien im Kalenderjahr 1966 einen Rückgang von 3 % gegenüber 1965 bei einem Filmtheaterpark von noch immer 11 500 Häusern. Der durchschnittliche Filmtheater-Eintrittspreis erreichte 200 Lire (= 1.25 DM), womit eine Brutto-Kasse von 165 Milliarden Lire erzielt wurde.

An der Gesamteinnahme sind die einzelnen Filmländer in folgendem Umfang beteiligt:

	1966 %	1965 %
Italien. Filme und italien.-ausländ. Coproduktionen	**50.0**	47.0
Französische Filme	**2.1**	1.3
Amerikanische Filme	**42.0**	41.0
Britische Filme	**3.0**	7.3
Übrige	**1.5**	2.2

Die Beteiligung der deutschen Filme erreichte wie in den vergangenen Jahren wieder weniger als 1 %.

Dichter & Juror

Präsident der internationalen Jury der Filmfestspiele von Venedig (28. 8. bis 10. 9.) wird der italienische Schriftsteller und Kritiker Alberto Moravia.

CINE PRESSE Weekblad CINEMA

berichten aus BENELUX

Abenteuerliches

In der Brüsseler Erstaufführung erzielten in der Woche vom 25. zum 31. Mai folgende Filme die besten Kassenergebnisse (Ziffern in 1000 BF):

1. **Blow Up** b (1. W, 2 Th) **750**
2. **Finale in Berlin** b (2 W, 3 Th) .. **373**
3. **Die Abenteurer** f (4. W, 2 Th) .. **228**
4. **Fahrenheit 451** b (2. W, 2 Th) .. **207**
5. **Der Gendarm von St. Tropez** f-i (Wiederauff. 1. W, 1 Th) **174**
6. **Grand Prix** a (7. W, 1 Th) **161**
7. **L'Appât de l'Or Noir** d-jug (1. W, 1 Th) **155**
8. **L'Enfer d'Okinawa** jap (1. W, 1 Th **147**
9. **Der Dieb von Paris** f (11. W, 1 Th) **136**
10. **Monsieur** f (Wiederauff. 1. W, 1 Th) **122**
11. **Doktor Schiwago** a (25. W, 1 Th) **115**
12. **Tabu** i (Wiederauff. 1. W, 1 Th) .. **111**
13. **Syskonbädd 1782** sw (Wiederauff. (1. W, 1 Th) **103**
14. **Fanfan der Husar** f (Wiederauff. 2. W, 1 Th) **86**

Die meistprolongierten Filme der Woche zum 7. Juni waren in Brüssel: „Doktor Schiwago" a 41. W, „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?" a 17. W, „Der Dieb von Paris" f 12. W, „Grand Prix" a 8. W, „Finale in Berlin" b 7. W, „Die Abenteurer" f 6. W, „Deux ou trois choses que je sais d'elle" f 4. W, „La musica" f 4. W.

Der Markt im Mai

In den fünf belgischen Schlüsselstädten (Brüssel, Antwerpen, Gent, Charleroi und Liège) steigerten die Amerikaner ihr Titelangebot auf 42.9 % des Marktes April = 39.8 %). Die Franzosen erhöhten ihr Titelangebot gegenüber dem Vormonat um 7 Filme; trotzdem erreichte die Laufzeit nur 106 gegenüber 130 Wochen im April. Die Deutschen, im Vormonat mit 10 Produktionen vertreten, erscheinen in der Mai-Statistik nur mit 7 Produktionen, davon zwei Coproduktionen.

Die meistterminierten Titel des Monats waren „La grande vadrouille" f-b (16 W), „Der Dieb von Paris" f (14 W), „Die Abenteurer" f-i (11 W), „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?" a (10 W), „Die Rückkehr der glorreichen Sieben" a (9 W), „Doktor Schiwago" a (9 W), „Die Nacht der Generale" f-b (9 W), „Fantomas gegen Scotland Yard" f-i (9 W), „Finale in Berlin" b (7 W), „Un idiot à Paris" f (7 W), „Blow Up" b (6 W), „Caprice" a (6 W), „Herzkönig" f (6 W), „Fahrenheit 451" b (6 W).

Bei den Nationalitäten ergibt sich im einzelnen folgendes Bild (Ziffern in Klammern zeigen das Ergebnis des Vormonats):

	Titel	Wochen
Amerikaner	**58** (50)	**116** (147)
Franzosen	**34** (27)	**106** (130)
Italiener	**17** (19)	**21** (35)
Briten	**16** (10)	**38** (27)
Deutsche	**5** (10)	**5** (10)

Im französischen Angebot inbegriffen sind Coproduktionen mit Italien (10), Deutschland-Italien (3), Großbritannien (1), Italien-Spanien (1) und Deutschland (1). Das italienische Angebot enthält Coproduktionen mit Frankreich (2) und Spanien (1), das deutsche mit Jugoslawien (1) und Österreich (1).

nummer 24 · vom 16. juni 1967 · 20. jahrgang

filmblätter

Neuer Produktionstrend?

Interview mit Artur Brauner und Horst Wendtland

Der Große Festalmanach zu den Berliner Filmfestspielen, die nächste Woche beginnen, enthält u. a. eine Untersuchung über die Erfolge sogenannter verfilmter Unterhaltungsliteratur, vor allem also Karl May, Edgar Wallace und künftig wohl auch Hans Dominik. Die Frage, ob die Konjunktur für solche volkstümlichen Serien weitergeht, und wenn ja, wie, schließt sich an. Hier Ergebnisse von Interviews mit den Produzenten Artur Brauner und Horst Wendtland, die unser Mitarbeiter Hans H ö h n über ihre künftigen Gedanken am deutschen Filmmarkt geführt hat.

Produzent Horst Wendlandt ließ verlautbaren, daß er fortan überhaupt anspruchsvoller produzieren wird. Er setzte seine Ambition bereits in die Tat um, als er im Verein mit den Franzosen den Film „Die Zeit der Kirschen ist vorbei" herstellte. Ein bemerkenswerter Prestigeerfolg ist fraglos sein Abkommen mit der Paramount, das sechs Filme in drei Jahren in englischer Sprache vorsieht. Eine solche Verpflichtung muß gegenwärtig noch als eine ausgesprochene Rarität registriert werden. Wendlandt wurde somit von den Amerikanern auf eine Stufe mit Carlo Ponti und Dino De Laurentiis — diese beiden namhaften Italiener produzieren schon seit geraumer Zeit für amerikanische Großfirmen — gesetzt. Wendlandts erste Produktion dieser Serie liest sich bereits sehr anspruchsvoll: „Praying Mantis" (Die Gottesanbeterin), eine Verfilmung des Bestsellers von Hubert Monteilhet, der vor etwa vier Jahren in Frankreich mit dem großen Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Es ist ein psychologischer Krimi, der nur vier Personen aufweist. Opus Nummer 2 im Rahmen seines Paramount-Abkommens: „Der Mann, der Sherlock Holmes war", eine moderne Version dieser Kriminalkomödie, die man unter der Regie von Michael Pfleghar in London drehen wird.

Anspruchsvoller wird auch Artur Brauner werden. Verschiedene Titel sprechen schon eine beredte Sprache: „Der Aufstand der Wehrlosen" nach dem Buch von Alexander Ramati, die Geschichte des Warschauer Ghetto-Aufstandes, deren Dreharbeiten unter der Regie von Aleksander Ford im September in der polnischen Hauptstadt (dort baut man auf einer Fläche von 5000 qm das Warschauer Ghetto auf) beginnen, „Das Wunder von Prag" (eine Neuverfilmung der Legende „Der Golem"), die Chester Erskine besorgen wird, eine Neuverfilmung des „Kurier des Zaren" mit Christian-Jaque als Regisseur, eine Verfilmung von Felix Dahns „Kampf um Rom", die natürlich spektakulären Charakter haben wird, dann auch einen Film um die Geschwister Scholl, die Opfer des Nazi-Regimes wurden.

Mittlerweile wird es möglicherweise zu einem neuen „Trend" im deutschen

Fortsetzung nächste Seite

Im Anschluß an die Berlinale

Wieder plastischer Film?

Nachdem es um den dreidimensionalen („3D") Film lange Jahre ruhig geworden war, ist es dem in internationalen Fachkreisen bekannten Konstrukteur Jan Jacobsen zu verdanken, daß nach der Perfektionierung des überbreiten Bildes (70 mm u. a.) ein neuer Fortschritt in der Kinotechnik gelungen ist: Anfang Juli läuft in Rudolf Engelberts Münchner Royal-Palast der erste nach dem neuen Aufnahmeverfahren „Hi-Fi Stereo 70" hergestellte Spielfilm, das Spionageabenteuer „Operation Taifun" an, eine deutsch-spanisch-italienische Coproduktion. Das Verfahren ermöglicht zum ersten Mal, mit einer Kamera gleichzeitig zwei anamorphotische Bilder nebeneinander auf einem 65-mm-Negativ abzubilden. Für die Vorführung wird eine 70-mm-Kopie mit 4-Kanal-Stereoton verwendet. Eine Spezial-Optik — ebenfalls vom Konstrukteur Jan Jacobsen entwickelt — wird auf den Objektivträger eines normalen 70-mm-Projektors aufgeschraubt, so daß Umbauten nicht erforderlich sind. Eine Brille mit zwei Polfiltern vermittelt dem Zuschauer einen echten stereoskopischen Effekt. Die nächste Hi-Fi-Stereo 70 mm-Produktion, bereits fertiggestellt, der Horror-Film „Der Wolfsmensch", kommt in einem halben Jahr zur Erstaufführung. **Das Farbfernsehen steht bevor: Damit verliert das Filmtheater wieder einen Vorteil, den es dem Fernsehen bislang voraus hatte, soweit man die technischen Ausdrucksmittel der Filmtheater überhaupt mit denen des Fernsehens vergleichen darf. Was dem Filmtheater aber auch weiterhin als Vorsprung gegenüber dem Fernsehen verbleibt, sind neben rein psychologischen Momenten, wie Umwelt oder Milieu, die technischen Momente des Großbildes und der räumlichen Tonwiedergabe oder Stereofonie. Beide technischen Momente sind echte Vorteile und werden immer mehr ausgenutzt." So kommentierte der kinotechnische Experte Hans-Peter Z o l l e r München bereits vor einem halben Jahr in der Filmblätter-Technik (FB 44 Seite 949). (FBzm)**

Anläßlich der

XVII. Internationale Filmfestspiele Berlin

zeigen wir in der

FILMSCHAU der LÄNDER

im CITY (Europa-Center)

Honigmond 67

(The Family Way)

DIENSTAG, 27. Juni 20.30 Uhr

Big Boy jetzt wirst Du ein Mann!

(You're a Big Boy Now)

(Bisher angekündigt unter dem Titel „Jetzt bist du ein Mann, mein Junge)

MITTWOCH, 28. Juni 17.30 Uhr

Da uns nur eine beschränkte Anzahl an Karten für diese Vorführung zur Verfügung steht, bitten wir Sie in Ihrem eigenen Interesse,

schon jetzt

Karten für diese Filme bei Ihrer zuständigen WB-Filiale

sich reservieren zu lassen!

WARNER BROS.

SEIT 40 JAHREN

tonangebend

*kassa-meter 16. 6. 67

	Titel	Kasse	Presse	Glosse
	Die Abenteurer Eckelkamp	*	●	w
	Das älteste Gewerbe der Welt Nora	●	*	
	Batman hält die Welt in Atem Centfox	*	*	Jugendl. Publikum
	Die blaue Hand Con	●	*	Wallacefilme gingen schon besser
	Blow Up MGM	●	● ●	w
	Brille und Bombe Inter	*	O	
	Caprice Centfox	*	O	
	Der Chef schickt seinen besten Mann Con	*	*	
+	**CIA Agent Jeff Gordon** Pallas	*	O	
	Django der Rächer Con	●	*	
	Django – sein Gesangbuch ... Con	●	*	
	Doktor Schiwago MGM	● ●	●	Laufzeit nicht abzusehen
	Geheimauftrag CIA – Istanbul 777 Ceres	*	O	
~	**Geliebter Haustyrann** Disney	*	*	
	Haie bitten zu Tisch Rank	*	*	
	Der Hund von Baskerville UA	●	*	
+	**Johnny Yuma** Inter	*	*	
+	**Jungfrau aus zweiter Hand** Brummer	*	O O	
	Jungfernstreich Karp-Topas	●	*	
+	**Keinen Dollar für dein Leben** Austria	O	O	
	Kopfstand Madam CS	O	*	K besser
+	**Der Krieg ist vorbei** Neue Filmkunst	K ●	● ●	bw
	Lenky Fellow, der einsame Rächer Con	*	O	
	Die letzten Paradiese Con	*	●	bw Matinees besser
	Lotosblüten für Miß Quon Gloria	O	O	
	Mahlzeiten Con	O	*	bw
	Man nannte ihn Hombre Centfox	A *	*	w
+	**Minirock und Kronjuwelen** Universal	*	*	hübscher Sommerfilm
	Mord und Totschlag Con	*	●	w Kassen sehr unterschiedlich
	Penelope MGM	O	*	K besser
+	**Die Rache des Dr. Fu Man Chu** Con	●	O	
	Die Rückkehr der glorreichen Sieben UA	●	*	
~	**Der sanfte Lauf** Con	O	*	w
	Sinnliche Lust Austria	A ●	O	
~	**Das Superding der 7 Goldenen ...** Con	*	*	
+	**Tampeko** Gloria	●	*	saftiger Western
	Töte Django Eckelkamp	●	*	
	Tugend läuft Amok Topas	●	*	
+	**Ursus u. d. Sklavin des Teufels** Mercater	A ●	O	
	Die Verfolgung und Ermordung ... UA	K ●	●	Berliner Ergebnis
~	**Die wilden Engel** CS	●	●	w
+	**Winnie Puuh und der Honigbaum** Disney	O	*	Kinder enttäuscht
	Zärtliche Haie Nora	O	O	A besser

Überragend	● ●	Actionshäusern empfohlen	A
Sehr gut	●	Kunstkinos empfohlen	K
Gut bis zufrieden	*	Für Spezialprogramme	S
Enttäuschend	O	Prädikat „wertvoll"	w
Noch unübersichtlich	!	Prädikat „besonders wertvoll"	bw
Neu im Kassa-meter	+	No, Sü, We = aufgefallen bzw. angelaufen in Nord-, Süd- oder Westdeutschland	
Geänderte Bewertung	~		
Besondere Werbung empfohlen	B		

© Filmblätter · 1 Berlin 30

TREND von Vorseite

Filmgeschäft kommen. Die Constantin-Film wird (Regie Harald Reinl) „Die Schlangengrube und das Pendel" bringen, einen Farbfilm frei nach Motiven von Edgar Allan Poe, mit Lex Barker, Karin Dor und dem auf Horror-Film geeichten Christopher Lee in den Hauptrollen. Dies ist so etwas wie der erste deutsche Horror-Film. Kommt er beim Publikum an, wird es totsicher zu einer Welle von deutschen Horror-Filmen kommen. Einmal mehr fragte ich den Public-Relations-Beauftragten der Constantin-Film, W. H. Riedl: „Ein neuer Trend?" — Seine Antwort: „Ich glaube, ja." — Man spricht in den Reihen der Constantin von einem sogenannten „Pilotenfilm". Die Amerikaner sprechen bekanntlich auch von „pilot films", die gewissermaßen vorausfliegen, um zu erkunden, ob die Ware ankommt. Kommt sie an, entsteht eine Serie.

Und wie stehen die Filmleute in unserem Bereich zum Sex-Trend auf der Leinwand? Horst Wendlandt: *„Persönlich betrachtet, nicht mein Geschmack. ‚Das älteste Gewerbe der Welt'* (er produzierte die vierte Episode in diesem Sechsepisodenfilm) *war für mich eine Ausnahme ..."* — Artur Brauner: *„Ich finde diesen Trend widerlich. Was wir brauchen, sind eigentlich Familienfilme. Filme, die den Menschen hochziehen. Oder wirklich schöne Liebesfilme, die zeigen, daß das Leben auch schön sein kann. Aber ich verstehe andererseits auch die Produzenten. Im Zeitalter des Fernsehens muß man mit Filmen kommen, die das Fernsehen nicht, zumindest nicht in dieser Form, bieten kann. Und dazu zählen nun leider auch solche dieser sogenannten sehr gewagten Sex-Filme. Hier liegen rein kommerzielle Argumente vor. Gucken Sie sich die neuen deutschen Filme der sogenannten jungen Welle an. Da gab es, vom ‚Törleß' einmal abgesehen, keinen Film, der nicht mit mehr oder weniger drastischen Sex-Sequenzen aufwartete. Ich bin lange genug im Geschäft; um das zu wissen: all diese Filme kamen nur ins Gerede oder profitierten nur von diesen Sex-Sequenzen. Diese Szenen lösten Mundreklame aus. Hätte man diese Szenen weggelassen, hätte nicht ein einziger Film ein zufriedenstellendes Geschäft gemacht. Kinobesitzer haben mir das immer wieder gesagt, und es dürfte stimmen. Ich finde es persönlich sehr traurig, daß ein Film immer wieder im Bett spielen muß, um ins Gerede zu kommen. Aber dies ist wohl ein Trend, den man nicht aufhalten kann ..."*

Beachten Sie:
„km" ist subjektiv!

Kassa-meter gibt persönliche Meinungen von befragten Theaterbesitzern wieder. Es wertet qualitativ, nicht quantitativ. „Enttäuschend" heißt, ein Film erfüllt nicht die Erwartungen.

schau markt

Spielfilm

Auferstehung

(Woskresenje) Regie Michail Schweizer, Prod. Mosfilm 1961, 115 min, FSK ab 12, Verleih **Obelisk**

(?) Sozialpolitisch und religiös tief engagiert, gehört Tolstois Roman von der durch einen leichtsinnigen Aristokraten verführten und ins Unglück gestoßenen Jungmagd und der späten Sühne- und Opferbereitschaft des sich schuldig Fühlenden zu den Klassikern der Weltliteratur. **(!)** Schweizer ist mit bewundernswerter Subtilität an das Tolstoi'sche Schuld- und Sühnethema herangegangen. Was gerade bei klassischen Romanverfilmungen so selten gelingt, nämlich den dem Buch angemessenen Stil zu finden und behutsam das zu entstauben, was durch den Zeitablauf spinnwebüberzogen geworden sein mag, das freizulegen, was Allgemeingültigkeit behalten hat, ohne dabei Werk- und Dichter-untreu zu werden, das ist hier in beispielhafter Weise geglückt. Kein Seelenschwulst, kein pathetisches Sich-an-die-Brust-schlagen — die leisen Töne, die kleinen Nebenbei-Gesten sind es, die, eingefangen von einer meisterlich geführten Kamera, durch die beiden Hauptfiguren Hintergründe, Denkweisen und Beziehungsverkettungen reflektieren und sich so zu einem — auch sozialkritischen — Zeitbild verdichten. **(:)** Russische Romanverfilmung par excellence. E. Z.

Man nannte ihn Hombre

(Hombre) Panavision & De Luxe mit Paul Newman, Fredric March, Richard Boone, Martin Balsam, Diane Cilento, Regie Martin Ritt, Buch Irving Ravetch und Harriet Frank jr., Kamera James Wong Howe, Musik David Rose, Prod. Hombre Productions 1966 a, Synchr. Berliner Synchron, 98 min, FSK feiertagsfrei ab 12, Erstauff. 21. 4. in vielen Städten des Bundesgebietes. Verleih **Centfox**

(?) Eine buntzusammengewürfelte Gesellschaft in der Postkutsche. Ein Indianer, d. h. ein Weißer, der, als Waise von Apatschen aufgezogen, treu zu den Rothäuten hält, muß auf dem Bock neben dem Kutscher, einem Mexikaner, Platz nehmen. Ein zwielichtiger Reisender entpuppt sich als Boss einer Verbrecherbande, die es auf das Geld eines Indianeragenten abgesehen hat. Der Beamte hat es unterschlagen, es war für die Indianer in der Reservation bestimmt. Der weiße Indianer nimmt als einziger den Kampf gegen die Bande auf, um das Geld für seine roten Brüder zu retten. **(!)** Für Hollywood wird jetzt der Western ernstester selbstkritischer Versuch, die Vergangenheit zu bewältigen: eine nobelsentimentale Abrechnung mit dem Hochmut der weißen Eroberer. Man schlägt gleich zwei Fliegen mit einer Klappe und salutiert den Indianern wie den Mexikanern, denen viel Unrecht geschah (nicht zuletzt in alten Hollywoodstreifen). Famos die Gestalten: prall und komödiantisch, allen voran Richard Boone als Desperado, arrogant und aufreizend selbstsicher, ein Bluffer — bis zum Hahnenhaften. Neben ihm erscheint Paul Newmans Bilderbuch-Stoizismus doch zu unbewegt. Er schweigt mit Würde und Fassonschnitt, aber die blaublitzenden Augen strafen den stolzverschlossenen Mund Lügen. Frederic March fällt als Defraudant aus dem Rahmen: er gibt psychologisches, differenziertes Kammerspiel. Originell die Frauen — mit Diane Cilento an der Spitze: ihre Revolverschnauze trifft ins Schwarze. Dagegen ist bemerkenswert, daß unter Ritts um Realismus bemühter Regie nicht auf jede Kugel sich gleich ein Gegner kugeln muß, daß schließlich auch der Held draufgeht. **(:)** Geballt und geknallt, Wechselduschen kalt und heiß, hart und weich. W. Kaul

An seinen Stiefeln klebte Blut

(A Dollar a Head) Techniscope & Technicolor mit Burt Reynolds, Nicoletta Machiavelli, Pierre Cressoy, Aldo Sanbrell, Lydia Modugno, Regie Sergio Corbucci, Buch Dean Craig, Kamera Silvano Ippoliti, Musik o. A., Prod. de Laurentiis-Donati-Carpentieri 1966 i, Synchr. Ultra, 91 min, FSK ab 18, Erstauff. 12. 5. in vielen Städten des Bundesgebietes. Verleih **United Artists**

(?) Als letzter Rächer seines Stammes verfolgt der Indianer Joe eine Desperadogruppe, die auf Skalpjagden seine Familie bestialisch abgeschlachtet hat. Bei einem Überfall der Banditen auf einen Geldtransport gelingt es ihm, das Geld für die Bewohner eines friedlichen Städtchens sicherzustellen. Trotz Gefangennahme und Folterungen gibt er das Versteck nicht preis. Da droht die Bande mit totaler Vernichtung des Ortes. Aber die listige Findigkeit des Indianers verhindert ein neues, noch schrecklicheres Blutbad und vernichtet gleichzeitig die Räuber bis zum letzten Mann. **(!)** Eine Orgie wildbrutaler Grausamkeit in zerklüfteter Western-Landschaft braust über den Betrachter hin. Man wird hineingerissen in eine Welt, in der sich Gut und Böse, einander abgrundtief hassend, einen Kampf liefern, der keine Kompromisse zuläßt. Daß friedliche Bürger, deren Lebensinhalt nur in Dollar zu messen ist, dagegen wie marionettenhafte Angsthasen wirken, ergibt sich fast von selbst. Die Inszenierung ist bei schroffster Härte wie aus einem Guß, und die Kamera läßt sich keine Gelegenheit entgehen, das blutrünstige Geschehen auch optisch zu unterstreichen. Besucher mit stabilen Nerven werden ihre Freude an dem Streifen haben. **(:)** Ein Film für harte Männer. E. Z.

Die Geschöpfe

(Les Créatures) Franscope mit Cathérine Deneuve, Michel Piccoli, Eva Dahlbeck, Britta Pettersson, Ursula Kubler, Regie und Buch Agnès Varda, Kamera Willy Kurant, Musik Pierre Barbaut, Prod. Parc-Madeleine-Sandrews 1965 f, Synchr. Aura, 91 min, FSK feiertagsfrei ab 16, Erstauff. 8. 6. in München. Verleih **Columbia**

(?) Nach einem Autounfall verbringen ein Schriftsteller und seine Frau einige Monate zur Erholung auf einer abgelegenen Atlantikinsel. Sie hat bei dem Unfall die Sprache verloren und bleibt, ein Kind erwartend, während der ganzen Zeit im Hause. Er will die Insel und ihre Bewohner seinem neuen Roman zugrundelegen und durchstreift ruhelos die Gegend. Die seltsamen, ein wenig utopischen Abenteuer, die er dabei mit einer Hotelbesitzerin, zwei Ganoven und einem alten Ingenieur erlebt, verschmelzen mit der Romanvorstellung. Die Auflösung der Verwicklungen finden ihre Vollendung in der Geburt des Kindes, bei der auch die junge Frau ihre Sprache wiederfindet. **(!)** Das Problematische des Films liegt in der unbefangenen Einbeziehung der subjektiven Umgestaltung der Ereignisse durch den Schriftsteller in den objektiven Handlungsablauf. Der alte Ingenieur wird zum „bösen" Erfinder, der den Menschen kleine Batteriekapseln in die Taschen schmuggelt und sie dadurch minutenlang in seine Macht bekommt — Szenen, die im Film rot eingefärbt sind. Der Schriftsteller avanciert zum „guten" Helden, der den Ingenieur bekämpft und besiegt. Jede Einzelheit der Handlung gewinnt symbolische Bedeutung und das Motiv des Schachspiels, das der Ingenieur und der Schriftsteller um die Menschen der Insel führen, kostümiert die „Geschöpfe" — und zwar auch in der Filmrealität. Das schwarz-weiße Würfelmuster taucht nahezu in jedem Bild auf, fast jeder Darsteller trägt etwas Kariertes, seien es Mützen, Kleider, Bälle zur Schau. Spiel um Gut und Böse, Schwarz und Weiß, das ist der Symbolismus des mit feinem kunstgewerblichen Sinn ausgestatteten und inszenierten Films. Ambitionierten Cinéasten wohl ein wenig zu naiv, naiven Kinogängern vielleicht zu kompliziert, dürfte er es nicht leicht haben, sein Publikum zu erreichen. **(:)** Kunst der kreativen Karos. W. Olf

Kommissar X — Drei grüne Hunde

Eastmancolor mit Tony Kendall, Olly Schoberova, Dietmar Schönherr, Herbert Fux, Sam Burke, Brad Harris, Buch & Regie Rudolf Zehetgruber, Kamera Baldi Schwarze, Musik Francesco de Masi, Prod. Parnass-Cinesecolo-C. F. F. P. 1966 d-i-f, 93 min, FSK ab 16, Erstauff. 7. 4. in vielen Städten der Bundesrepublik. Verleih **Constantin**

(?) Es geht um LSD, das moderne Schreckgespenst. Das amerikanische Verteidigungsministerium läßt durch Captain Rowland eine Flasche LSD-Pulver im Wert von 25 mio Dollar nach Istanbul transportieren. Gleichzeitig hält sich Kommissar X dort auf, um eine entlaufene, rauschgiftsüchtige, höhere Tochter wieder einzufangen. Zusammen mit ihren Freunden geraten beide Männer in die Fänge der berüchtigten grünen Hunde, die LSD-Schmuggel in großem Stil betreiben und das Geschäft ihres Lebens wittern. Ein Geniestreich von Kommissar X rettet die Gefangenen in letzter Minute vor einem wenig angenehmen Ende und entlarvt die Anführer der Bande. **(!)** Wenn Kommissar X alias Kendall mit unwiderstehlicher Nonchalance eine seiner Bravourattacken reitet und seine Widersacher rundherum ausknockt, bleibt kein Auge trocken. Der ernste Hintergrund der Bedrohung gerade Jugendlicher, die durch LSD „auf die Reise geschickt werden", wie es der einschlägige Fachjargon nennt, blaßt dagegen etwas ab. Da es sich hier aber um keinen Abschreckungsfilm, sondern nur um eine filmisch ergiebige Grundkonstellation handelt, ist das nicht entscheidend. — Entscheidend ist, daß der Film saubere, spannungsgeladene und würzigprickelnde Unterhaltung bietet, dem der Schuß Überdrehtheit — insbesondere bei der rasanten Schlußjagd — trefflich ansteht. **(:)** Wunderkommissar wider Wunderdroge. E. Z.

(?) = Inhalt = contents = contenu
(!) = Urteil = judgment = jugement
(:) = Resümee = summary = résumé

IM ZENTRUM VON BERLIN
RUHE – ENTSPANNUNG – ERHOLUNG
Hotel Seehof am Lietzensee
110 Betten mit WC, Privat-Bad und Dusche, ab DM 19,–
RESTAURANT – CAFE – TERASSE – BAR
Temperiertes Hallen-Schwimmbad. Garagen für Hotelgäste umsonst
Während der Berlinale sind Zimmer in begrenzter Zahl noch verfügbar.
1 Berlin 19, Lietzensee-Ufer 11, Telefon 0311 – 302 02 01, Telex 1 83 253

Am Sonnabend, dem 1. Juli 1967, ab 22.30 Uhr

findet aus Anlaß der XVII. Internationalen Filmfestspiele Berlin der

INTERNATIONALE FILMBALL 1967

veranstaltet von der Berliner Filmwirtschaft, im „Palais am Funkturm", Berlin 19 (Charlottenburg), Masurenalle 5–16, Eingang Ehrenhalle, statt

Eintrittskarten (DM 37,–) und Platzreservierungen (DM 5,– und DM 3,–) im Ballbüro: 1 Berlin 15, Kurfürstendamm 214, Telefon: 8 81 13 16 sowie an den Theaterkassen und der Abendkasse des „Palais am Funkturm". Kartenverkauf ab 15. Juni in der Zeit von 9.30 bis 17.00 Uhr, sonnabends bis 12.00 Uhr. Zum Tanz spielt: CLAUDE BESSET und sein großes Show-Tanzorchester von Radio Monte Carlo + In der Ehrenhalle spielt zur Unterhaltung das Tanz- und Showorchester RICHARD SCHARF

Kleidung: Smoking – Abendkleid

FILMFESTSPIELE

Es ist fünf nach zwölf, Dr. Bauer

Zu unserer Nachricht „30 Tage des jungen Films" (FB 22 Seite 468) und unserer Glosse „Es ist fünf vor zwölf Dr. Bauer" schreibt der Leiter der Internationalen Filmfestspiele Berlin:

1. Die IFB bekommen für ihre Ausgaben alljährlich Haushaltsmittel zugeteilt, die nicht überzogen werden dürfen.

2. Für die Durchführung der IFB, also auch für die Rahmenveranstaltungen — erfolgt eine langfristige Planung.

3. Im Rahmen dieser Planung wird auf meine Initiative hin während der diesjährigen Filmfestspiele im Europa-Center, Gebäude am Breitscheidplatz, Ausstellungsgeschoß, die Constantin-Ausstellung „Der junge deutsche Film" vor allem für die ausländischen und westdeutschen Festspielbesucher mietfrei wiederholt.

4. Im vorigen Jahr habe ich die Reihe „Woche des jungen Films" mit dem Cinema Nôvo Brasiliens eingeführt und setze sie in diesem Jahr mit dem jungen italienischen Film fort (26. 6. bis 2. 7., an 5 Tagen täglich 23 Uhr im City im Europa-Center mit Pressekonferenz am 1. 7. und abschließender Diskussion am 2. 7. 1967). Es würde dem Veranstalter internationaler Festspiele schlecht anstehen, gleich zu Beginn der Serie Produktionen des eigenen Landes zu zeigen, zumal die junge deutsche Welle im Vergleich zu anderen Ländern erst sehr spät begann. Es ist selbstverständlich vorgesehen, den jungen deutschen Film in wenigen Jahren, wenn weitere Meisterwerke vorliegen, ebenfalls möglichst geschlossen vorzustellen. Eines Gespräches mit Herrn Falter, dessen private Initiative zweifellos lobenswert ist, bedarf es hierzu nicht.

5. Ich habe mich sehr dafür eingesetzt, daß mindestens zwei neue deutsche Filme während der IFB 1967 ihre Welturaufführung im Rahmen des Wettbewerbes haben werden.

6. Ich weiß nicht, ob Sie allen Ernstes glauben, daß sich Ihr plötzlicher „Vorschlag" drei Wochen vor Beginn der Filmfestspiele, die nahezu ein dreiviertel Jahr lang vorbereitet worden sind, noch verwirklichen ließe, wenn alle Mitarbeiter bereits bis an die Grenze des gesetzlich Zulässigen Überstunden leisten.

Mit Ihren Worten muß ich schließen! Es ist allerdings jetzt 5 nach 12, Herr Scheuer!

KOMMENTAR: Als Pendant zu den vorwiegend ausländischen Wettbewerbsfilmen haben Spio, Produzentenverband und Berlinale-Leitung vor Jahren schon eine Schau deutscher Filme organisiert; diesmal liegt es nahe, die Constantin-Ausstellung (die ja den Etat der Berlinale nicht belastet) durch das Zeigen junger Filme zu ergänzen. Für Berliner Tempo und schnelles Schalten stellt sich Dr. Bauer kein gutes Zeugnis aus, wenn es nicht möglich sein soll, eine komplette Schau, die der Gilde-Theaterbesitzer Fritz Falter München zusammengestellt hat, auch noch „fünf Minuten vor zwölf" oder drei Wochen vor Beginn der Berlinale zu übernehmen. R. S.

Ufa-eigenes Festival!

Die „Ufa-International", die während der Berlinale ein Kontakt-Büro im Savoy-Hotel (Telefon 31 06 54, Büroleiterin Fräulein Christel Blum) unterhält, zeigt täglich zwischen dem 24. Juni und 3. Juli im Bio-Filmtheater am Berliner Kurfürstendamm Filme ihres Programms. Und zwar:

Am Samstag, dem 24. Juni: Wheel of Fire (15.00 Uhr). Am Sonntag, dem 25. Juni: Fickle Finger of Fate (11.00).
Am Montag, dem 26. Juni: The Christmas Kid (11.00). Witch Without A Broom (15.00).
Am Dienstag, dem 27. Juni: Der Kommandant von Molinette (11.00, deutsche Fassung). The Tall Women (15.00).
Am Mittwoch, dem 28. Juni: Fata Morgana (11.00, spanische Fassung mit franz. Untertiteln). Der Sarg (15.00, schwed. Fassung mit engl. Untertiteln).
Am Donnerstag, dem 29. Juni: The Spy Pit (franz. Fassung). Vengeance of Pancho Villa (15.00).
Am Freitag, dem 30. Juni: Der Kreis des Bösen (11.00, schwed. Fassung mit engl. Untertiteln).
Am Sonnabend, dem 1. Juli: Romanze in Venedig (15.00) und am Montag, dem 3. Juli: Jetzt dreht die Welt sich nur um Dich (11.00).
Wo nicht anders angegeben, läuft die englischsprachige Fassung.

Berlinale-Satzungen

Seite 514

Zur Berlinale kommen

Neue Titelmeldungen für die Internationalen Berliner Fimfestspiele liegen vor (Vgl. F 21 Seite 441, FB 22 Seite 468, FB 23 Seite 486):

Norwegen: Liv (Das Mädchen Liv) von Paul Lökkeberg mit Vibeke Lökkeberg und Per Theodor Haugen.
Frankreich: La Collectionneuse (Das Mädchen Haydé) von Eric Rohmer + Le mur (Die Wand) von Serge Roullet.
Italien: Il Fischio al naso (Der Mann mit dem Nasen-Pfiff) von und mit Ugo Tognazzi + Il Conigliaccio (Die seltsame Nacht) von Alfredo Angeli
Niederlande: Paranoia von Adriaan Ditvoorst
Aus den USA kommt außer Konkurrenz „The Flim-Flam Man" (Der tolle Mr. Flim-Flam) von Irvin Kershner mit George C. Scott, Michael Sarrazin und Sue Lyon.

Mannheim:

Es oktobert schon . . .

In der Woche vom 9. bis 14. Oktober findet die XVI. Internationale Filmwoche in Mannheim statt. Sie ist ein Wettbewerb von Dokumentar- und Spielfilmen, deren Inhalt und Form die neuesten Entwicklungen in der Behandlung des Themas „Der Mensch in unserer Zeit" aufweisen. Schirmherren der Filmwoche sind die Association Internationale des Documentaristes Brüssel und die Confédération Internationale des Cinémas d'Art et d'Essai Paris. Die Stadt Mannheim und der Verband der Deutschen Film-Clubs e. V. tragen die Veranstaltung.

An Stelle der festivalüblichen Retrospektive wird die XVI. Internationale Filmwoche Mannheim eine Sonderschau „Der neue deutsche Film 1967" zeigen. Diese Perspektive gibt eine Übersicht über die neuesten Richtungen im jungen deutschen Film. Dabei sollen vor allem Kurz- und Erstlingsspielfilme zu sehen sein, die sich zurzeit in Arbeit befinden oder fertige, die noch unbekannt sind und in Mannheim erstmalig vorgeführt werden.

Die Anmeldungen von Filmen zur Mannheimer Filmwoche 1967 müssen bis zum 15. August in doppelter Ausfertigung beim Filmwochenbüro in Mannheim Rathaus E 5 eingegangen sein. Gemeldete Filme müssen bis zum 31. August in Mannheim eingetroffen sein.

. . . noch 7 Tage

bis zur BERLINALE!

Die Filmunion fordert:

Filmgesetz auch kulturfördernd

In einer Expertise nahm das Präsidium der Deutschen Union der Filmschaffenden in der Gewerkschaft Kunst des DGB zum Filmgesetzentwurf Stellung. Der Hauptgeschäftsführer Gerd Grassmé führt u. a. aus, daß die Kompetenz für das Filmgesetz beim Bundes-Innenministerium liegen sollte, da es sich bei dem Filmgesetzentwurf nicht um ein Wirtschafts- sondern kulturförderndes Gesetz handele. Zur Frage der Definition eines „Deutschen Films" formuliert die Deutsche Filmunion:

Die Innenaufnahmen müssen in deutschen Ateliers im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin durchgeführt werden. Sind vom Thema her Außenaufnahmen erforderlich, so müssen mindestens 70 % der vom Drehbuch vorgesehenen Innenaufnahmen in diesen deutschen Ateliers gedreht werden. Von der vorgenannten Regelung sind Filme ausgenommen, die durch internationale Verpflichtungen begründete Abweichungen erforderlich machen.

Die Entwicklung des Negativs und das Ziehen der Positivkopien müssen in einer deutschen Kopieranstalt im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin durchgeführt werden.

Weiterhin fordert die Union der Deutschen Filmschaffenden einen Delegierten für die sogen. Kleine Kommission (die das Prädikat „Guter Unterhaltungsfilm" vergibt) sowie die Vorausfinanzierung von Kurz-, Kinder- und Jugendfilmen. Die DFU hält die Fernseh-Lizenz-Ablösung von 100 000 DM je Spielfilm für gerechtfertigt. Als vordringlich bezeichnet die DFU die Intensivierung der Deutschen Film-Exportförderung.

Filmblamage in Kanada?

● Ich kenne keinen Pavillon, in dem es ganz ohne Film abginge. Bei solchem Angebot wirkt das, was ich im deutschen Pavillon an Filmen gesehen habe, konventionell und etwas dürftig", meint Rudolf Walter Leonhardt in der „Zeit" zum deutschen Filmbeitrag bei der Expo-Montreal. Hellmuth de Haas schreibt in der „Welt": „Die großen Pavillons haben Kinos, den Gipfel der Untertreibung boten wieder die USA: Zwei Filme à 15 Minuten. Unsere Auswahl (150 mäßige bis schlechte Kurzfilme, die ohne Palme Festivals durchstolperten) ist leider ein Skandal. Wer nur hat versäumt, drei gute, drei brisante Kurzfilme à 12 bis 15 Minuten bei Könnern in Auftrag zu geben? Zu spät daran gedacht — oder nie?"

Das deutschsprachige Wochenblatt „Der Aufbau" kritisiert die Berufung von H. C. Opfermann für die Leitung der Filmschau im deutschen Expo-Pavillon. „Dieser Herr Opfermann hat sich als Biograph Veit Harlans, des bekannten Jud-Süß-Schöpfers übel qualifiziert" kommentiert der „Aufbau" New York. „Seine Wahl für dieses repräsentative Amt in Montreal ist einigermaßen unglücklich, weil man Opfermann eben im Ausland doch mit Veit Harlan identifiziert und so mit allem, was Deutschland in Verruf gebracht hat. Konnte man wirklich niemanden für das Amt finden, der kein Harlan-Buch geschrieben hat..."

Preis für „Mr. L"

Auf dem „American Television Commercials Festival 1967" erhielt der farbige Kinowerbefilm „Mister L", der von der Cinecontact Film Berlin hergestellt wurde, den ersten Preis in der Kategorie Kosmetika und Toilette-Artikel. Außerdem wurde er als bester Film des deutschen Marktes ausgezeichnet.

Jungregisseur aus Polen

Für seinen von Rank verliehen Farbfilm „Dolce Vita auf Sylt" verpflichtete CCC-Chef Arthur Brauner Polens junge Filmhoffnung Jerzy Maac (36) als Regisseur. Im Sommer soll die erste Klappe fallen. Jerzy Maac hat gerade die erste österreichische Farbproduktion für das österreichische Fernsehen abgedreht. Vorher war er bei über 30 Filmen Assistent bei der ersten Garnitur der internationalen Regisseure. Lucchino Visconti assistierte er bei „Rocco und seine Brüder" und Vittorio de Sica bei „Die Eingeschlossenen von Altona". Außerdem arbeitete er zusammen mit Alfred Weidemann, Stuart Rosenberg, Jean Becker und Wolfgang Staudte. Die Besetzung für den Film wird in Kürze bekannt gegeben.

Ö'Pro: Wie weiter?

In seiner Jahreshauptversammlung hat der Verband Österreichischer Filmhersteller eine Resolution an das Österreich-Fernsehen formuliert, die gegen die Einstellung der Fernsehserie „Kurzfilm-Mosaik" protestiert. Auch diese Minderung der österreichischen Film-Initiative bedroht die Existenz der Produzenten. Die Versammlung wählte einen neuen Vorstand: Bruno Lötsch als Ehrenmann, Kommerzienrat Dipl. Kfm. Rudolf Kammel Obmann, Helmut Pfandler Obmanns-Stellvertreter, Dipl. Kfm. Peter Mayer Schriftführer, Fritz Olesko Schatzmeister, Hannes Fuchs, Robert Siepen, Kurt Traum Beiräte. (FBx)

Wien: Neue Basis

Der Bauausschuß der Gemeinde Wien hat beschlossen, das Areal des Küniglberges, mit dem das Österreichische Fernsehen seit Jahren für die Errichtung eines modernen Fernsehzentrums liebäugelt, dem Fernsehen kostenlos zu übereignen. Obwohl dieses Projekt nicht von heute auf morgen realisiert werden kann, ist damit doch das Studiogelände am Rosenhügel, das am 1. 1. 1967 von der Wienfilm in den Besitz des Österreichischen Fernsehens überging, von vornherein nur ein „vorübergehendes Ausweichquartier". Da vorläufig vom Fernsehen nur eine erste 10 Millionen-Schilling-„Anzahlung" für den Rosenhügel erfolgte, liegt — durch die neue Konstellation im Projekt Küniglberg — der Gedanke nahe, zu einem veränderten Übereinkommen Fernsehen-Wienfilm möglicherweise zur Gründung einer neuen Firma nach Bavaria-Muster zu gelangen. Eine solche Lösung könnte der österreichischen Filmwirtschaft zu einer völlig neuen Basis verhelfen. (FBfn)

Christiane Maybach

Terry Thomas

Gastone Moschin

TOP CRACK

DIE EIERMILLIONÄRE

Cinemascope/Farbe

Alle Kassen-Erwartungen bei der Uraufführung in Italien übertroffen.

Publikum begeistert! Amüsiert!

Endlich mal etwas anderes!

Ein Film für alle von Acht bis Achtzig.

Produktion:

Sam Waynberg, Berlin

Firm-Film, Rom

Filmrennen im Juni

Olle Römer und olltestes Gewerbe

Die tollen Römer hat es jetzt bis auf den zweiten Platz getrieben, das Älteste Gewerbe muß da etwas zurücktreten. „Die letzten Paradiese" fielen vom 3. auf den 9. Platz zurück. „Blow up" explodierte gleich in die Spitzengruppe hinein, auch „Die blaue Hand", „Caprice", „Töte, Django" und „Die wilden Engel" sind neu dazugekommen. „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?" fehlt nach vielen Monaten zum erstenmal. „Zwei Wochen im September" fiel vom 6. auf den letzten Platz, „Kommissar X", „Finale in Berlin", „Kopfstand, Madam!", „Maigret" und „Jungfernstreich" fielen ganz aus dem Rennen. Ostberlin konnte diesmal wieder ausgewertet werden und läuft außerhalb des Wettbewerbs zum Vergleich mit. Die Ergebnisse im einzelnen (in Klammern die Stellung im April-filmrennen):

1. **Doktor Schiwago** a, MGM (1) 280
2. **Toll trieben es die alten Römer** b, UA (5) 171
3. **Das älteste Gewerbe der Welt** d-f, Nora (2) 157
4. **Blow up** b, MGM (—) 126
5. **Die blaue Hand** d, Con (—) 105
6. **Caprice** a, Centfox (—) 105
7. **Töte, Django** i, Eckelkamp (—) .. 105
8. **Die wilden Engel** a, Gloria (—) .. 98
9. **Die letzten Paradiese** d, Con (3) .. 94
10. **Die Gräfin von Hongkong** a, Universal (13) 81
11. **Die Abenteurer** f-i, Eckelkamp (—) 70
12. **Django, sein Gesangbuch war der Colt** i-sp, Con 70
13. **Wanted** i, Adria (—) 70
14. **Spion zwischen zwei Fronten** f-b, Gloria (—) 67
15. **Die Rückkehr der glorreichen Sieben** a, UA (4) 61
16. **Jungfrau aus zweiter Hand** d, AB-Filmverleih (19) 59
17. **Django, der Rächer** i-sp, Con (—) 58
18. **Derek Flint — hart wie Feuerstein** a, Centfox (—) 56
19. **Das Geheimnis der gelben Mönche** ö-i, Nora (—) 51
20. **Die Liebe einer Blondine** tsch, Con (—) 49
21. **Mord und Totschlag** d, Con (12) .. 49
22. **Tugend läuft Amok** dä, Karp-Topas (21) 49
23. **Die Hölle von Macao** d, Con (—) 43
24. **Haie bitten zu Tisch** f-i, Rank (—) 42
25. **Zwei Wochen im September** f, Pallas (6) 42

WIEN: 1. Die blaue Hand d 56, 2. Toll trieben es die alten Römer b 49, 3. Meine bezaubernde Gräfin (= Arrivederci, Baby!) a 42, 4. Der Chef schickt seinen besten Mann a 35, 5. Spion zwischen zwei Fronten f-b 35, 6. Doktor Schiwago a 28, 7. Solo für einen Mörder (= Renn nicht ins offene Messer) f 28, 8. Töte, Django i 28, 9. Die vier Geier der Sierra Nevada i-sp 28, 10. Der Gentleman-Zinker b 21.

BERLIN (OST): 1. Die gefrorenen Blitze d-ost 42, 2. Eine Frau ging vorbei sp-f 36, 3. Die Treue der Eva Jung 32, 4. Hochzeitsnacht im Regen d-ost 28, 5. Taxifahrer i 21, 6. Zwei ritten nach Texas a 20, 7. Krieg und Frieden, 2. T. r 14, 8. Mamma roma i 14, 9. Das große Rennen rund um die Welt a 14, 10. Krieg und Frieden 1. T. r 10.

Das nächste Filmrennen mit den Verleihern, Nationalitäten und Prädikaten folgt demnächst.

Für Norddeutschland:

Märchen bei Äquator

Mit Wirkung vom 1. Mai 1967 hat der Äquator-Filmverleih Hannover Goethestraße 14, Telefon (0511) 66 44 64, die alleinige Vermietung der Märchenfilme der Fritz Genschow-Film Berlin für den gesamten Verleihbezirk Norddeutschland übernommen

Das Angebot

„Das Großmaul" startet im Onyx-Verleih am 5. Mai in vielen Städten mit Franko Franchi und Ciccio Ingrassia, das deutsche Textbuch stammt von Wolfgang Gruner vom Berliner Kabarett „Die Stachelschweine".

„Poker mit Pistolen" (Poker with Pistols) heißt ein neuer Farb-Western der Italcine TV Rom. Unter der Regie von Joseph Warren spielen George Hilton, George Eastman und Dick Palmer die Hauptrollen des Technicolor-Techniscope-Films, der in diesen Tagen abgedreht wurde. Weltvertrieb: Ufa International.

DIE VERLEIH-VORSCHAU FÜR JULI

Änderungen vorbehalten!

Nachstehend finden Sie das Angebot an neuen Filmen für den Monat Juli. Zwar nannten uns fast alle Verleihfirmen Termine für die Erstaufführungen, diese Angaben können sich aber kurzfristig ändern.

Austria	***Ringo schießt zuerst** (Juli, in vielen Städten)
Avis	**Maledetto Gringo** (7. 7. in vielen Städten)
Centfox	**Der Fluch der Mumie** (Juli, in vielen Städten) + **The further perils of Laurel and Hardy** (Deutscher Titel steht noch nicht fest) (Ende Juli in vielen Städten)
Columbia-Bavaria	**Jetzt sprechen die Pistolen** (7. 7. Camera Hildesheim) + **Und die Frau erschuf die Liebe** (21. 7. in vielen Städten)
Constantin	**Die Satansweiber von Tittfield** mit T. Stana, Haji, L. Williams (7. 7. in vielen Städten) + **Frankenstein — der Schrecken mit dem Affengesicht** mit N. Adams, S. Togami, K. Kawaji (14. 7. in vielen Städten) + **Sumuru — die Tochter des Satans** mit F. Avalon, G. Nader, K. Kinski (14. 7. in vielen Städten) + **Feuer frei auf Frankie** mit J. Fuchsberger, E. Blanc, E. Arent (21. 7. in vielen Städten) + **Feuertanz** mit G. Gemma, Pajarito, G. Giorgelli (21. 7. in vielen Städten) + **Der lange Tag der Rache** mit G. Gemma, Pajarito, G. Giorgelli (28. 7. in vielen Städten)
Disney	**Goofy und seine Spießgesellen** (Anfang Juli in vielen Städten)
Gloria	***Agent 3S3 setzt alles auf eine Karte*** mit G. Ardisson (7. 7. in vielen Städten) + **Meine Prinzessin** (14. 7. in vielen Städten)
MGM	**Sohn von Cäsar und Cleopatra** (14. 7. in vielen Städten)
NWDF	**077 gegen Ypotron** (Juli in vielen Städten)
Paramount	***O Vater, armer Vater, Mutter hängt dich in den Schrank, und ich bin ganz krank** mit R. Russell, R. Morse, H. Griffith (7. 7. in vielen Städten) + **Der Todesschuß** (14. 7. in vielen Städten)
Rank	**Sodom und Gomorrha** (14. 7. W in vielen Städten) + **Los, laß uns mal verrückt spielen** (21. 7. in vielen Städten) + **Rumpo Kid bittet zum Duell** (28. 7. in vielen Städten)
Universal	**25 000 Dollar für einen Mann** (21. 7. in vielen Städten) + **Gespensterparty** (21. 7. in vielen Städten)
Warner Bros.	**Shanghai-Jack** (Juli in vielen Städten)
Kein Start	Globus, Hermes
Keine Meldung	Accord, Adria, Ceres, Eckelkamp, Inter, Mercator, Pallas, Schneider, Sonder, United Artists

James-Bond-Wochen in Sicht

Seit Jahren haben zahlreiche Theaterbesitzer bei der United Artists angeregt, sogenannte Bond-Wochen mit James Bond-Filmen zu ermöglichen. Solche Wochen mit älteren und neueren James Bond-Filmen sind bisher daran gescheitert, daß die United Artists grundsätzlich ein Wochenspiel bzw. zumindest einen Sonntagstermin verlangt hatte, gemäß den vertraglichen Abmachungen mit Produzent Saltzman. Seit Kurzem sind Bond-Wochen möglich. Ihre Disposition wird allerdings von der Auflage abhängig gemacht, daß diese nicht nur einmal, sondern mehrmals hintereinander zum Einsatz kommen.

BILDER DER WOCHE

DAS FOTO DER WOCHE

Zärtliche Umarmung, entspanntes, versponnenes Gesicht, schußbereite Pistole deuten eine tragische Liebesromanze an: Ein Foto, das durch die widersprüchliche Aussage zum Betrachten zwingt, das ohne Süßlichkeit eine Atmosphäre der Hoffnungslosigkeit vermittelt. Es stammt aus Bo Widerbergs „Elvira Madigan", dem schwedischen Beitrag zum Festival in Cannes. Die Schönheit des Fotos läßt auf eine baldige Aufführung dieses Films in Deutschland hoffen. Die Hauptdarsteller sind Thommy Berggren und Pia Degermark.

Schnappschuß in der Drehpause: Regisseur Rolf Thiele, Schauspielerin Heidelinde Weiß und der Filmneuling Robert Hoffmann verschnaufen sichtlich fröhlich bei den Aufnahmen zu „Der Lügner und die Nonne". (Foto Con)

Seinen ersten langen Spielfilm dreht jetzt Klaus Lemke, „48 Stunden bis Acapulco" heißt der Titel der abenteuerlichen Geschichte, die er mit Dieter Geissler (hinten), Christiane Krüger (links) und Alexander Kerst (rechts vorn) besetzte. (Foto Seven Star)

Zum 75. Geburtstag von Hans Albers bringt NWDF einen seiner schönsten Filme „Große Freiheit Nr. 7" am 23. Juni in Berlin im Steglitzer Allegro zur Wiederaufführung. Das Foto zeigt den unvergeßlichen Hans zusammen mit Ilse Werner (Foto NWDF)

Gute Kassen brachte bereits der neue Globus-Film "Geheimnis Leben", aus dem dieses Affen-Idyll stammt. (Foto Globus)

PRESS' EX'

Auszüge aus Berichten und Kommentaren der Tages-, Kultur- und Wirtschaftspresse

USA mal ohne Fernsehen ...

Zu einem amerikanischen Streik der Fernseh-Mitarbeiter berichtet die Hamburger Filmkorrespondenz Film-Telegramm:

Im Durchschnittsleben des braven amerikanischen Normalverbrauchers kommt der Mann nach einer Stunde Kriechens auf der Autobahn erschöpft nach Hause und tastet sich, den Blick starr auf den bereits angestellten Fernseher gerichtet, zum Abendbrottisch. Die Kinder haben meist schon gegessen, damit sie ihr „favorite program" nicht versäumen, das ausgerechnet zu dieser Zeit läuft. Um Programmstreitigkeiten aus dem Weg zu gehen, besitzt der weise Mann in USA zumindest zwei Fernsehgeräte. Es gibt daher Familien, die ihre Kinder erst wiedersehen, wenn diese erwachsen sind und heiraten. Mann und Frau am Abendbrottisch — wenn sie nicht sogenannte TV-Dinner verzehren und auf dem Stuhl sitzend ein Tablett auf dem Schoß halten — haben durch jahrelange Übung eine gewisse Geschicklichkeit erreicht, mit der sie nicht auf den Teller zu sehen brauchen, wenn sie essen. Was sie essen, wissen sie sowieso nicht.

In Kanada knistert's

Zu den Aufgaben des Films bei der Weltausstellung „Expo 67" in Montreal Kanada schreibt Die Zeit:

Natürlich sind auch als Spielereien getarnte technische Errungenschaften zu sehen, natürlich auch Filmspäße mit Farbprojektionen nach allen Seiten und elektronischer Musik... Die gibt es in vielen Pavillons. Wie überhaupt das, was auf dieser Weltausstellung filmtechnisch betrieben wird, Praktiker und Theoretiker des Films tagelang beschäftigen könnte — ja, es wurde ausgerechnet, sie könnten sich an jedem der 183 Expo-Tage von morgens bis abends nur Filme ansehen, und hätten dennoch nicht alles gesehen, was da läuft... Am schwindligsten würde ihnen im „Labyrinth" der kanadischen Filmgesellschaft, wo „die Geschichte des Menschen" eine Dreiviertelstunde lang von dem, der ihr folgen will, dauernde Bewegung durch fünf Stockwerke verlangt, bis der Film am Ende auf fünf Wänden gleichzeitig läuft. Das Erlebnis ersetzt einen LSD-Rausch. Am besten unterhalten fühlt er sich von den tschechischen Meistern der Filmkunst. Dort darf er mitspielen: Soll die nackte Dame den Herrn in Verlegenheit und sich selber in einige Gefahr bringen? Ist der Angeklagte schuldig? Die Besucher entscheiden im tschechischen Pavillon durch freie und geheime Wahlen, wie die Geschichte weitergehen soll. Sie drücken einfach einen Knopf.

Cannes ... nicht gekonnt?

Die Zeitschrift Film aus Hannover-Velber schreibt zur deutschen Repräsentation beim Cannes-Festival 1967:

Anderen Ländern ist ihre Filmindustrie wichtig genug, einen Botschafter zu einem Festival zu entsenden, in Deutschland wird dafür der Kulturreferent der jeweiligen Botschaft beauftragt, ein Mann im Range eines Ministerialrats, dessen geringer diplomatischer Rang kein anderes Land auch nur zu einer Geste verpflichtet. Dieser Mann verschickt Einladungen, die mit den Worten „Herr Hausser... lädt ein" begannen. Da bekommen also Filmwirtschaftler von internationalem Rang eine Einladung von einem Herrn, dessen Namen sie noch nie gehört haben. Wenn sie zufällig des Deutschen mächtig sind (übrigens die einzige Einladung, die nicht in Französisch abgefaßt war), werden sie nach mehrmaliger Lektüre verstehen, daß es sich um einen offiziellen Empfang der Bundesrepublik handelt.

Bezahlte Ovationen

Anmerkungen zu einer soziologischen These über das Klatschen brachte in Die Welt der Rezensent Klaus Geitel:

Diese Vorklatscher „sind routinierte Gewohnheitstheatergänger, die durch eine bessere Kenntnis des Stückes geradezu als Regisseure des Publikumsverhaltens auftreten, indem sie gewissermaßen als Meinungsführer fungieren. Die Vorklatscher — nicht zu verwechseln mit den berufsmäßigen Claqueuren — helfen dem Gelegenheitspublikum, Pointen und Höhepunkte der künstlerischen Darbietung zu erkennen".

Längst haben allerdings gewitzte Theaterdirektoren die Bedeutung dieser Vorklatscher erkannt und rekrutieren sie aus den eigenen Reihen ihres Personals.

Ausgerechnet Chaplin ...

Zur Auszeichnung von Charles Chaplin mit dem Kulturpreis des deutschen Gewerkschaftsbundes, dotiert mit 20 000 DM, meint die Süddeutsche Zeitung:

Es ist nicht leicht nachzuvollziehen, was den DGB dazu bewog, Chaplin ausgerechnet im Jahre 1967 zu feiern und mit einem Scheck zu beglücken. Finanzielle Förderung hat der enorm reiche, vielfache Millionär und Genfer Villenbesitzer eigentlich nicht nötig. Chaplin selbst, dem ja in Amerika Sympathien für den Kommunismus wiederholt vorgeworfen wurden (fast so häufig wie seine Ehe-Affären, bevor das kinderreiche Familienglück mit Oona begann), hat sich gegen den Vorwurf, Kommunist zu sein, einleuchtend verteidigt. Weder als Kommunist, noch als Sozialist fühle er sich, sondern als Kapitalist. Auch die letzten Filme Chaplins, von denen der eine diplomatische Versteckspiele an Bord eines Luxusdampfers, der andere die Abenteuer eines kleinen Königs in New York zum Thema hat, wären schwerlich als sozialistische Manifeste deutbar.

Künstlerstolz ...

Zum Abgang von Oscar Fritz Schuh vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg kommentiert die Abendzeitung München:

„Wenn man Dickschädel oder Raufbold tituliert würde, das wäre nicht schlimm. Aber als Konservativer bezeichnet zu werden, der gegen die Moderne ist und nur Kompromisse macht, das geht nicht. Bisher habe ich Kämpfe gehabt, in Salzburg zum Beispiel, weil ich als Modernist galt. Das ist doch sehr merkwürdig."

Bumerang ... Bumerang ...

Die Aachener Volkszeitung greift eine FB-Kurzmeldung auf und kommentiert:

Die Meldung, die wir in der Zeitschrift „Filmblätter" fanden, klingt lapidar: „Der Umsatz in Glücksspielautomaten im Bundesgebiet mit Westberlin belief sich 1966 auf 400 Millionen DM. Brutto-Kinokassenumsatz 600 Millionen DM. Die Relation ist aufschlußreich. Sie erklärt manches, auch wenn sie nichts über die Ursachen der deutschen Film-Misere aussagt. Immerhin wird deutlich: Wenn die Leute mehr Geld fürs Kino und weniger fürs Glücksspiel ausgeben würden, wäre es in Zukunft weniger Glücksache, mit einem guten Film mehr Erfolg zu haben.

FILMTHEATER

Werbung tut not

Wenn ein Ladenbesitzer plötzlich in unmittelbarer Nähe einen Konkurrenten auftauchen und seine Geschäftsinteressen bedroht sieht, wird er als erstes überlegen, wie er sein Angebot, seinen Kundendienst, seine Werbemaßnahmen noch attraktiver gestalten kann, um sich von dem unerwünschten Nebenbuhler nicht an die Wand drücken zu lassen. Diese Weisheit ist so simpel wie das kleine 1 mal 1. Dennoch steht der passionierte Kinogänger seit Jahren voller Staunen vor der Tatsache, daß für die Filmtheaterbranche nur sehr zum Teil zu gelten scheint, was andere Wirtschaftszweige als A und O ihrer Geschäftsusancen betrachten.

Daß der Film reißt, daß der Ton ausfällt, davon wollen wir nicht reden. Das sind Tücken des Objekts, denen man überall gelegentlich ausgeliefert ist. Allerdings erwartet man auch hier eigentlich, daß derartige unabwendbare Pannen wenigstens ohne anhaltende Zurufe aus dem Publikum bemerkt werden.

Indessen gibt es eine Reihe anderer Mißlichkeiten, die den heute ohnehin leicht zu vergrellenden Filmbesucher ziemlich verärgert. Mißlichkeiten, die abzustellen einem aufmerksamen Theaterleiter ohne weiteres möglich sein sollte. Jedermann weiß um die Personalschwierigkeiten, auf die so vieles gern geschoben wird. Den-

Fortsetzung nächste Seite

Wer zählt ...?

Über die Zahl der Filmtheater, die es per 1. Januar 1967 im Bundesgebiet mit Westberlin gegeben hat, ist ein Streit ausgebrochen. Bereits Anfang Januar (FB 3 Seite 50) hat eine private Film-Werbegesellschaft mit Hilfe ihres Computers die Kinoziffer errechnet.

- **5022**, nach Berechnung der Deutschen Commerziellen Filmwerbung und der Lumina-Filmtheaterwerbung.
- **5032**, nach dem eben vorgelegten Filmtheater-Katalog des Fachverbandes für Film- und Diapositiv-Werbung Hamburg.
- **4850** nach Ermittlungen der Statistischen Abteilung der Spio.

In dem jetzt vorgelegten „Filmtheater-Katalog 1967" (Filmtheater-Katalog-Verlag Hamburg 36 (Poststraße 31, 35,00 DM) sind die Filmtheater des Bundesgebietes mit Westberlin nach werblichen Gesichtspunkten aufgegliedert und mit den Einschaltpreisen für jeweils einen Meter Werbefilm pro Woche bzw. ein Diapositiv versehen. Die Aufgliederung erfolgte sowohl regional nach Bundesländern als auch nach „Nielsengebieten", worunter die Werbewirtschaft eine gebietsmäßige Zusammenfassung, ähnlich den Verleihbezirken der Filmwirtschaft, versteht. Ein Meter Werbefilm für eine Woche in sämtlichen 5000 deutschen Filmtheatern einzuschalten, kostet zur Zeit knapp 13 000 DM, d. s. durchschnittlich pro Theater 2.57 DM.

Demnach kostet eine Werbeminute (= 27 m) in allen deutschen Filmtheatern etwa 35 000 DM, und sie kann sich preiswert mit Fernseheinschaltungen und Illustrierten-Anzeigen messen. Der Kinowerbefilm erreicht zur Zeit rund 6 Millionen Besucher in der Woche. Im Vergleich zum Fernsehspot und zur Illustrierten-Anzeige erweist sich der Kinowerbefilm noch immer als konkurrenzlos: Der Kinobesucher, also der Beschauer des Werbefilms, erlebt diese Form der Werbung unabgelenkt und konzentriert im verdunkelten Raum.

Zusatzklauseln für Filmverträge?

Für die Abschluß-Zeit empfiehlt es sich, folgende Möglichkeiten für Zusatzklauseln zu kennen, mit denen die Film-Bestellvertrags-Formulare ergänzt werden:

● Auslieferung durch andere Verleihfirmen, insbesondere im Wege der Rechtsnachfolge, Vertretung oder eines Agentur-Verhältnisses sind ausgeschlossen.

● Die Abnahme der Filme ... kann der Besteller von der Lieferung des(r) Films(e) ... abhängig machen.

● Der Besteller ist berechtigt, die Abnahme eines Films abzulehnen, wenn Sujet und Besetzung nicht den Ankündigungen bei der Vermietung entsprechen bzw. nicht gleichwertig sind.

● Die Abnahmeverpflichtung für Filme die im Fernsehen angekündigt bzw. ausgestrahlt sind, entfällt. Das gleiche gilt für Filme, die in nichtgewerblichen Spielstellen zur Vorführung gelangen.

● Wird ein Film wegen angekündigter Überlänge zu einem höheren Prozentsatz als 40 % bzw. 43 % gemietet — und er hat bei seinem Erscheinen nur eine normale Länge, so ermäßigt sich der Prozentsatz automatisch auf 40 % bzw. 43 %. Entsprechendes gilt für eine evtl. Eintrittspreiserhöhung.

● Bei Schließung oder Veräußerung des Theaterbetriebes entfallen die Abnahmeverpflichtungen für alle bis zu diesem Zeitpunkt nicht gespielten Filme.

Selbstverständlich eignen sich diese Klauseln nur jeweils von Fall zu Fall. Zwischen dem Hauptverband Deutscher Filmtheater und dem Verband der Filmverleiher finden Verhandlungen statt, um die gewünschten Zusatzklauseln auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Es scheint, daß der sogen. Film-Bestellschein in seiner jetzigen Lesart reformbedürftig ist.

Jein zum Filmgesetz

Der Wirtschaftsverband der Filmtheater Rheinland-Pfalz hat in seiner Jahresmitgliederversammlung am 6. Juni 1967 in Koblenz einstimmig beschlossen, den vorliegenden Filmgesetzentwurf hinzunehmen, w e n n er als Wirtschaftsgesetz zur Förderung der gesamten Filmwirtschaft einschließlich der Filmtheater gestaltet wird.

Sollte das Schwergewicht auf kulturpolitische Filmförderung, die Sache des Staates ist, gelegt werden, so müßte ein solches Gesetz schon aus verfassungsrechtlichen Gründen mit aller Entschiedenheit bekämpft werden. Dem Präsidium des Hauptverbandes wird für seine bisherige Verbandsführung das volle Vertrauen ausgesprochen.

Plus für die Gilde

Im Gegensatz zur allgemein rückläufigen Entwicklung im Kinogeschäft, haben sich die Filmkunst-Theater als krisenfest erwiesen. Auf einer Pressekonferenz zur Jahreshauptversammlung wies der Vorsitzende der Gilde deutscher Filmkunsttheater Bernhard K ü n z i g Mannheim auf einen Besucherzuwachs von vier bis zehn Prozent, während die Besucherfrequenz der anderen Theater um 15 Prozent zurückgegangen sei. Als Gründe für die Rückläufigkeit der Filmbesucher bezeichnete er das schwache Angebot an „geschäftsstarken" Filmen. Für zwei Jahre wurde der Vorstand der Gilde mit Bernhard K ü n z i g Mannheim, Kurt L a m m Tübingen und Karl B o r n Oldenburg bestätigt. Die Gilde zählt zurzeit 59 Mitglieder.

WERBUNG TUT NOT von Vorseite

noch ist ganz sicher mit einigem Fingerspitzengefühl in den meisten Fällen Abhilfe zu schaffen.

Das Dilemma beginnt bereits beim Kartenkauf. Da sitzen gepflegte, reizende Damen an der Kasse. Doch kann man sie so nett gar nicht mehr finden, wenn einem gelangweilten Tones die erbetene 15. Reihe abgeschlagen wird mit dem Hinweis, man müsse erst die dahinterliegenden Reihen der gleichen Preisgruppe besetzen — in einer Mittagsvorstellung, besetzt mit weniger als 50 Personen!

Damit sind wir gleich bei Punkt 2. Kaum hat man den einem zusagenden Sitz eingenommen, wird man erneut verschreckt durch die mehrfache barsche Aufforderung „zur Mitte aufzuschließen". Es sitzt in der gleichen Reihe vier Plätze entfernt ein Gast, dem auf die Pelle zu rücken im allgemeinen schon der gute Ton verbietet in einem Kino, in dem ansonsten gähnende Leere herrscht. Man stellt sich also taub, wie zwei, drei Nachfolgende auch, denen das gleiche widerfährt. Die Tatsache als solche mag belanglos sein. Was bei der in einem fast leeren Haus ohnehin albernen Aufforderung jedoch besonders verstimmt, ist der völlig unangebrachte Kasernenhofton. Die Kommentare der durchaus honorig aussehenden Besucher lassen denn auch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Mit Recht! Inzwischen hat der Hauptfilm begonnen. Man konzentriert sich. Aber hinterrücks ist eine heftige Diskussion — und nicht etwa im Flüsterton — im Gange über die Frage, wer wann zur Kaffepause gehen darf. Nun hat gewiß niemand etwas gegen die Pausen der Platzanweiserinnen einzuwenden, aber und gar nicht einsehen kann man, daß diese so wichtige Frage im Zuschauerraum bei laufendem Film entschieden werden muß.

Um nun zu den letzten Filmmetern zu kommen: früher schloß sich der Vorhang über dem lapidaren Wort „Ende", das inzwischen gänzlich aus der Mode gekommen ist. Wer heute dafür verantwortlich ist, wann der Vorhang schließt, mag unterschiedlich geregelt sein. Man wird jedoch das Gefühl nicht los, daß derjenige, wer immer es auch sei, nur an der schnellstmöglichen Räumung des Theaters interessiert ist. Der Vorhang beginnt bereits sich zu schließen, ehe das letzte Bild aufblendet. Kein Film läuft mehr wirklich aus. Hier wird um den Zeitgewinn von 30 Sekunden ein psychologisches Moment bedenkenlos verschenkt, denn keinem Film ist es zuträglich, wenn sein Schlußbild in bizarrer Verzerrung auf den Falten des Theatervorhangs steht. Ein Wort noch über die hygienischen Verhältnisse. Es müßte doch möglich sein, nach jeder Vorstellung wenigstens einen prüfenden Blick auf die entsprechenden Örtlichkeiten zu werfen, um durch Ergänzung der einschlägigen Rollen größeren Ärgernissen vorzubeugen.

Wenn hier kleine Dinge am Rande einmal ausführlicher beleuchtet wurden, so aus dem Gedanken, daß einsichtige Theaterleiter wissen, es sind besonders diese kleinen Dinge, die dem Besucher das Gefühl vermitteln, ein gern gesehener, umworbener Gast ihres Hauses zu sein. Gerade deshalb sollten sie von Zeit zu Zeit ihren Service mit kritischen Augen überprüfen, um nicht durch vermeidbare Nachlässigkeiten den Ruf ihres Theaters aufs Spiel zu setzen.

E. Z.

Platz

ist knapp

in den Filmblättern. Deshalb widmen wir einer wichtigen Angelegenheit nur eine Spalte:

Es gibt nur

eine

Filmzeitschrift, die

- in Berlin
- aus Berlin
- für Berlin

erscheint, berichtet, wirbt und denkt!

Es gibt nur

eine

Filmzeitschrift, die

- in einer Filmstadt
- aus einer Filmstadt
- für die Filmstätten

unseres Landes wirbt, denkt und arbeitet!

deshalb:

Berlinale-Werbung 1967
liegt richtig in den Sonderdiensten der Filmblätter:

- **Freitag, 16. Juni:** Filmblätter-Ausgabe 24 mit Berlinale-Vorbericht
- **Freitag, 23. Juni:** Großer Festspiel-Almanach
- **Mittwoch, 28. Juni:** Berlinale-„Extra", Filmblätter-Ausgabe 26 a
- **Freitag, 30. Juni:** Filmblätter-Ausgabe 27 mit „Halbzeit"-Bericht
- **Mittwoch, 5. Juli:** Berlinale-„Extra", Filmblätter-Ausgabe 27 a mit dem Sonderbericht der offiziellen Jury-Preise
- **Freitag, 7. Juli:** Filmblätter-Ausgabe 28 mit Berlinale-Bericht

Verlag für Kultur und Wirtschaft GmbH
1 Berlin 30
Tauentzienstraße 16
Telefon (0311) 211 30 51

Schreiben Sie uns noch heute –
sprechen Sie noch heute mit uns!

filmblätter

PERSONALIEN

CARL-HEINZ SCHROTH, beliebter Film- und Theaterschauspieler, auch Regisseur und Intendant, wird am 29. Juni 65 Jahre alt. Seine Lehrzeit als Schauspieler — nachdem er Chemie, Jura und Theatergeschichte studiert hatte — verbrachte er an einem kleinen Theater bis er am „Ostdeutschen Landestheater" Chargenrollen erhielt. Brünn, Düsseldorf, Hamburg, Berlin und Wien sind seine weiteren Stationen. Auch der Film holte den versierten Schauspieler. Seine erste Rolle erhielt er in „Der Kongreß tanzt" 1931. Es folgten u. a. „Gauner im Frack" 1937, „Frech und verliebt" 1945, „Morituri" 1948, „Meine Nichte Susanne 1950", „Die Dubarry" 1951, „Vergiß die Liebe nicht" 1953. Im Fernsehen und auf der Bühne ist er, zusammen mit seiner Frau Karin Jacobsen, gern und oft zu sehen.

HANS OLDEN, Schauspieler, begeht am 30. Juni seinen 75. Geburtstag. Der gebürtige Wiener feierte auf den Bühnen in Wien und Graz große Triumphe. Anfangs spielte er jugendliche Liebhaber, Naturburschen und noble, reife Männer. Er war in klassischen und modernen Stücken, ob Shakespeare oder Schnitzler und Molnàr, „zu Hause". Carl Froelich holte den Schauspieler 1937 für seine „Ganz großen Torheiten" mit Paula Wessely und Rudolf Forster. Ein Film folgte dem anderen, rund 80 sind zu zählen. Nach dem Kriege spielte Olden u. a. im Wiener Volkstheater. Ein Augenleiden hindert ihn seit langer Zeit am Theaterspielen. Und auch im Film ist es aus diesen Gründen ruhiger um ihn geworden. Heute lebt er zurückgezogen in Wien.

W. MEISTER, Leiter der Münchner Philips-Kinoton Filiale, hat nach dem Ausscheiden des Nürnberger Filialleiters Helmut K e j v a l nun auch die Nürnberger Philips-Kinoton-Geschäftsstelle in der Wiesenstraße 102 mit übernommen. (FBm)

EVA RENZI, fotogene Berlinerin und (figürlich) größter Star Deutschlands, hat nun ihren dritten Film abgedreht. Nach dem deutschen „Playgirl" und dem angloamerikanischen „Finale in Berlin" spielt sie in der deutsch-französischen Co-Produktion „Le grand Dadais" (Der große Tunichtgut) eine „Femme fatale". Der deutsche Titel hingegen klingt ausgesprochen lyrisch: „Die Zeit der Kirschen ist vorbei". Der Film serviert die bittersüße Geschichte eines Zwanzigjährigen, der bei seiner Mutter lebt und nur an seine Arbeit denkt, bis er die Bekanntschaft eines Fotomodells namens Patricia macht. Ihretwegen und der „unerhörten Wonnen willen" (so der Informationstext), die er an ihrer Seite erlebt, verliert der junge Mann nicht nur seinen Kopf und seine Verlobte, sondern sogar seine Freiheit . . . (FBhh)

VITTORIO DE SICA, italienischer Schauspieler und Regisseur, wird am 7. Juli 65 Jahre alt. Nach mehreren Semestern Nationalökonomie engagierte ihn Tatjana Pawlowa in ihr Theaterensemble, dem er viele Jahre angehörte. Anfang der 30er Jahre kam er durch Mario Camerini zum Film und avancierte in wenigen Jahren zum „ersten Liebhaber Italiens". Regie führte er zum ersten Mal 1940 mit „Rose Scarlatte" (Dunkelrote Rose). Drei Jahre später begann die fruchtbare Zusammenarbeit mit Cesare Zavattini, der für fast alle De Sica-Filme das Drehbuch schrieb. Einige Dutzend Filmrollen und rund 20 Filme, in denen er Regie führte, kommen auf sein Konto. So entstanden u. a. „Verliebte Unschuld" 1941, „Die Himmelspforte" 1944, „Schuschia" 1946, „Fahraddiebe" 1948, „Das Wunder von Mailand" 1950, „Station Termini" 1953 mit Jennifer Jones und Montgomery Clift, und, die nächsten drei mit seiner Lieblingsschauspielerin Sophia Loren (deren Lieblingsregisseur De Sica ist): „. . . dennoch leben sie" 1960, „Boccaccio 70" 1962, „Gestern, heute, morgen" 1963 mit Marcello Mastroianni, „Jagd den Fuchs" 1965 mit Peter Sellers.

William Wyler

WILLIAM WYLER, erfolgreicher Hollywood-Regisseur, begeht am 1. Juli seinen 65. Geburtstag. In Mühlhausen im Elsaß geboren, studierte er in der Schweiz und in Frankreich, arbeitete dann in New York bei einer großen Filmfirma, bis er 1920 als Regie-Assistent nach Hollywood ging. 1926 drehte er mit „Lazy and Lightning" seinen ersten Film. Diesem Wildwestfilm folgten nun zahlreiche andere, die sich durch sozial-realistische Akzente von den üblichen Western unterscheiden. Nach zehn Jahren aber entstand unter seiner Regie „Dodsworth", eine Satire auf die Schwächen der amerikanischen Wohlstandsschicht. International anerkannte Filme folgen u. a. wie „Jezebel" 1938 mit Bette Davis und Henri Fonda, „Wuthering Heights" 1939 mit Laurence Olivier, „Mrs. Miniver" 1942 (Regie-Oscar), „Die besten Jahre unseres Lebens" (Regie-Oscar), „Polizeirevier 21" 1951, „Ein Herz und eine Krone" 1953 mit Audrey Hepburn, „An einem Tag wie jeder andere" 1955 mit Humphrey Bogart und Frederic March, „Weites Land" 1958 mit Gregory Peek, „Ben Hur" 1959, und zuletzt „Wie man sich eine Million Dollar stiehlt" 1965.

OTTO WILHELM FISCHER, einst Deutschlands Teenager-Idol, zwischen 1955 und 1960 Nummer 1 in der Star-Börse „Starometer" der Filmblätter und 1966 auf Platz 23 abgeruscht, taucht wieder aus Schweizer Abgeschiedenheit auf. Nach seinem Reinfall bei Publikum und Presse mit „Der Marquis" 1965 spielt er jetzt unter der Regie von Rolf Thiele in der Curt-Götz-Verfilmung „Lügner und Nonne". Seine Partnerinnen sind Heidelinde Weiss und Elisabeth Flickenschildt.

ROGER MOORE, in England u. a. durch die TV-Sendung „The Saint" bekannt, soll durch einen Vertrag mit der englischen ITV und der United Artists drei Filme drehen, die ca. 2.5 mio Pfund (rund 300 mio DM) kosten werden. Die zweite große Fernseh-Gesellschaft ATV hat dieses Jahr eine Export-Summe von 3.5 mio Pfund (rund 40 mio DM) erreicht. Man rechnet, daß 1970 die Summe auf 15 mio Pfund gestiegen sein wird (FBka).

ROLF „SIMON" EDEN, Berlins wohl berühmt-berüchtigster Nachtclub-Besitzer, hat sich in der letzten Zeit zum begeisterten Filmschauspieler entwickelt. In diesem Frühjahr werden drei Filme durch die Filmtheater wandern, in deren Besetzungsliste sein Name zu finden ist — und nicht an letzter Stelle. Sein Debut gab er bereits in „Schwarzer Markt der Liebe" 1966, jetzt folgten „Pension Clausewitz" 1967 mit Wolfgang Kieling, Friedrich Schoenfelder und Maria Brockerhoff, „St. Pauli zwischen Nacht und Morgen" und „Freiwild der Großstadt". Der stadtbekannte Playboy-Club-Besitzer spielt allerdings keine Liebhaber, sondern Gangsterbosse und -figuren des Nachtlebens.

ELISABETH MEISEL, Witwe des bekannten Komponisten, Verlegers und Produzenten Will Meisel, nimmt keine Umstrukturierung seines Unternehmens vor. Sie ist und bleibt Alleinbesitzerin und Geschäftsführerin. Rudi S c h r ö d e r behält die Funktion des Verlagsdirektors. Alle Gerüchte, die Will-Meisel-Verlage und seine Monopol-Schallplatten-Produktion und Echo-Film und Fernseh-Gesellschaft würden mit den Unternehmen seiner Söhne Peter und Thomas Meisel fusioniert, sind aus der Luft gegriffen.

ELISABETH HAUPTMANN, Bert Brechts Sekretärin und beste Mitarbeiterin, feiert am 20. Juni ihren 70. Geburtstag. Einer ihrer vielen Verdienste: Sie hat Brecht auf die englische „Bettler-Oper" aufmerksam gemacht, die Vorlage, die später von Pabst und dann von Staudte als „Dreigroschenoper" verfilmt wurde. Die Leiterin des Brecht-Archivs, selbst eine begabte Erzählerin, ediert zur Zeit für den Suhrkamp-Verlag Frankfurt a. M. die Gesammelten Werke des Dichters. (FBkl)

GÜNTER W. WINKEL, Leiter der Zentraldisposition des Ceres- und Jugendfilm-Verleihs, kann am 1. Juli auf eine 10jährige Tätigkeit beim Jugendfilm-Verleih zurückblicken. Vom Theater über die Presse kommend setzte er sich besonders für Publikationen über den Märchenfilm in den Illustrierten und Tageszeitungen ein.

GERT-UDO von HARTLIEB-WALSPORN der Stellen-haltende Verwalter des Verleiherverbandes, der Abrechnungskontrolle auch mit Nebenaufgaben für den Produzentenverband und für die Spio versehene „Beamte", ist am 5. Juni nach schwerer heimtückischer Krankheit verstorben. Das Verdienst von Udo von Hartlieb-Walsporn ist es, daß er die sogenannten undankbaren Aufgaben der Verbandsarbeit auf sich genommen hatte. Das ehrenvolle Begräbnis, das ihm in diesen Tagen zuteil wurde, war berechtigt. Ein stiller, aufgeschlossener, viel zu bescheidener Mitarbeiter in höchster Funktion ist von uns gegangen. Seinem Andenken sei Ehre!

R. S.

SPENCER TRACY, einer der wenigen außerhalb der Norm stehenden Hollywood-Stars, ist am 10. Juni im Alter von 67 Jahren an einem Herzanfall gestorben. In Milwaukee (Wisconsin) geboren, studierte er Medizin, meldete sich im Ersten Weltkrieg freiwillig zur Marine, brach das Studium ab, um sich dann dem Theater zu widmen. Als Gegenspieler von Clark Gable in „San Francisco" 1937 erregte er zum erstenmal Aufmerksamkeit im Film. Zweimal erhielt er den begehrten Oscar: 1937 für „Manuel" und 1938 für „Teufelskerle". Mit seinem narbigen, ungeschminkten Gesicht gab er jedem Film eine eigene Prägung. Unvergeßlich ist auch seine Rolle in „Das Urteil von Nürnberg" 1961 oder „Der alte Mann und das Meer" 1958. Sein gerade begonnener Film mit Katherine Hepburn „Rate, wer zum Abendessen kommt" wird schwer neu zu besetzen sein.

In tiefer Trauer erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, den Tod des Hauptgeschäftsführers unseres Verbandes

GERT-UDO VON HARTLIEB-WALSPORN

*** 2. Oktober 1914 † 5. Juni 1967**

anzuzeigen.

Der Verstorbene hat seit 1950 seine ganze Persönlichkeit mit größter Hingabe in den Dienst des Verbandes gestellt und sich um den Aufbau und die Entwicklung des Filmverleihs und des Verbandswesens stärkste Verdienste erworben.

Durch seine augezeichneten Fähigkeiten und Kenntnisse, seine unermüdliche Schaffenskraft, aufrechte Pflichterfüllung und vornehme Gesinnung war er stets ein vorbildlicher, unersetzbarer Mitarbeiter.

Wir haben einen selbstlosen und unvergeßlichen Freund verloren.

VERBAND DER FILMVERLEIHER E.V.
- DER VORSTAND -

Wiesbaden, Langenbeckstraße 9

Wir betrauern das Ableben unseres Leiters der Verwaltung, des Hauptgeschäftsführers des Verleiherverbandes

Gert-Udo von Hartlieb-Walsporn

† 5. Juni 1967

Wir verlieren in ihm einen aufrechten, tatkräftigen und stets auf Ausgleich bedachten liebenswerten Menschen. Sein Tod hinterläßt eine schmerzhafte Lücke.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Verband Deutscher Film- und Fernseh-Produzenten e. V.

Export-Union der Deutschen Filmindustrie e. V.

Wir beklagen den Heimgang unseres langjährigen Beiratsmitgliedes

Gert-Udo von Hartlieb-Walsporn

Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Filmverleiher e. V., der am 5. Juni 1967 an den Folgen einer heimtückischen Krankheit verstorben ist. Mit seinem ausgleichenden Wesen und seinem reichen Fachwissen hat er sich um die Zusammenarbeit der filmwirtschaftlichen Verbände bleibende Verdienste erworben.

Er wird uns sehr fehlen.

Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V.

Das sind die Statuten für die Berlinale GmbH

Festspiele mit beschränkter Haftung

Mit einem Stammkapital von 20 000 DM wurde die „Berliner Festspiele GmbH" (FB 9 Seite 171) begründet. Unbegründet erscheinen, nachdem die Satzung vorliegt, gewisse Bedenken wegen mangelnder Aufsichtsmöglichkeiten. Zwar bleibt der Geschäftsführung erlaubt, Rechtsgeschäfte bis zu 50 000 DM oder Anschaffungen bis zu 10 000 DM ohne Rückfrage beim Kuratorium durchzuführen, doch nimmt das Kuratorium im Wesentlichen nach dem Aktiengesellschafts-Gesetz die Aufgaben eines Aufsichtsrates ein. Als Gesellschafter fungieren allein Bundesregierung und Senat von Berlin je zu 50 %. Eine Einbeziehung der betroffenen Branchen, also der Filmarbeit oder der Sprechbühnen besteht nur durch Nominierung einzelner Delegierter in das Kuratorium. Die Filmarbeit sollte ihren Anspruch anmelden, als Gesellschafter im gleichen Anteil mitzuwirken, wie sie durch ihre Dienstleistungen (kostenlose Zurverfügungstellung von Filmen und Werbung usw). finanziell und ideell beteiligt ist. G. R.

Satzung
der Berliner Filmfestspiele,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

§ 1 Name und Sitz
(1) Die Gesellschaft führt den Namen „Berliner Festspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung".
(2) Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Berlin.

§ 2 Gegenstand
(1) Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von wiederkehrenden internationalen Festspielen im kulturellen Bereich.
(2) Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

§ 3 Stammkapital
(1) Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 20 000 DM.
(2) Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin übernehmen je eine Stammeinlage von 10 000 DM.
(3) Einzahlungen auf die Stammeinlagen sind zu 25 vom Hundert des Nennwertes vor der Anmeldung der Gesellschaft zum Handelsregister zu leisten; im übrigen werden sie bei Bedarf durch Beschluß der Gesellschafter eingefordert.

§ 4 Veräußerung von Geschäftsanteilen
Die Veräußerung oder Verpfändung von Geschäftsanteilen oder Teilen eines Geschäftsanteils sind nur mit Zustimmung aller Gesellschafter zulässig.

§ 5 Organe
Organe der Gesellschaft sind
1. die Gesellschafterversammlung, 2. das Kuratorium, 3. die Geschäftsführung.

§ 6 Gesellschafterversammlung
(1) Die Versammlung der Gesellschafter findet am Gesellschaftssitz statt. Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung kann einen anderen Versammlungsort bestimmen.
(2) Die Gesellschafterversammlung wird von ihrem Vorsitzenden einberufen. Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung hat dem Verlangen des Vorsitzenden oder zweier Mitglieder des Kuratoriums auf Berufung der Gesellschafterversammlung zu entsprechen.
(3) Die Berufung der Gesellschafterversammlung ist mit einer Frist von mindestens zwei Wochen zu bewirken.
(4) Der Versammlungszweck (Tagesordnung) ist bei Berufung mitzuteilen. Änderungen oder Ergänzungen des Versammlungszwecks müssen mindestens 10 Tage vor der Versammlung bei den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung eingegangen sein.
(5) Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist im zweijährigen Wechsel ein Vertreter des Landes Berlin und ein Vertreter der Bundesrepublik Deutschland. Der Vorsitzende leitet die Versammlung, bestimmt die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte sowie die Form der Abstimmung.
(6) Die Gesellschafterversammlung ist beschlußfähig, wenn dreiviertel des Stammkapitals vertreten sind. Beschlüsse der Gesellschafterversammlung werden mit Mehrheit gefaßt. Je 1000 DM Nennwert der Geschäftsanteile gewähren eine Stimme. Die Stimmen eines Gesellschafters können jedoch nur einheitlich abgegeben werden. Die Aufhebung, Änderung oder Ergänzung dieser Satzung bedarf der Zustimmung aller Gesellschafter. Die Regelung in § 4 bleibt unberührt.
(7) Ist gerichtliche oder notarielle Beurkundung nicht vorgeschrieben, so ist über den Verlauf der Gesellschafterversammlung eine Niederschrift zu fertigen, die vom Vorsitzenden zu unterzeichnen ist. In der Niederschrift sind Ort und Zeit, die Namen der Versammlungsteilnehmer, die Anträge und Beschlüsse, das Abstimmungsergebnis sowie gegebenenfalls Verzichte auf die Geltendmachung formaler Mängel festzuhalten.
(8) Die Gesellschafterversammlung bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeit der Gesellschaft. Sie stellt den für jedes Geschäftsjahr aufzustellenden Wirtschaftsplan der Gesellschaft fest.
(9) Die Gesellschafterversammlung bestellt die Geschäftsführung (§ 11). Sie kann die Bestellung jederzeit widerrufen, unbeschadet der Entschädigungsansprüche aus bestehenden Verträgen.
(10) Alljährlich findet innerhalb der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres die ordentliche Gesellschafterversammlung statt. Sie beschließt insbesondere über die Fest-

Fortsetzung nächste Seite

Geburtstagskalender

19. 6. **Pier Angeli,** 35, Hollywood + **Rudolf Carl** Wien VI Köstlergasse 8 + **Louis Jordan,** 48 („Paris ist voller Liebe"), Paris + **Hansgeorg Streitz,** 52, Vorstandsmitglied des WdF Hessen, Frankfurt am Main Taunusstraße 52-60.

20. 6. **Audie Murphy,** 43, über Universal Hollywood + **Sam Waynberg,** 40, Filmproduzent, Berlin 33, Pücklerstraße 18.

21. 6. **Kurt S. Jaeger,** 35, Assistent des Direktors für Presse und Werbung der United Artists, Frankfurt am Main Wiesenhüttenstraße 11 + **Judy Holliday,** 44 + **Leo Mayer** Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kino- und Fernsehtechnik, München + **Jane Russel,** 46 („Bezwinger des Todes"), 1604 Hartland Avenue Van Nuys Calif. USA.

22. 6. **Axel von Ambesser,** 57, München 22 Königstraße 29 + **Buddy Adler,** 58, Amerikan. Produzent + **Bobby Todd,** 63, München 19 Walter-Flexstraße 6 + **Billy Wilder,** 61, Regisseur, Hollywood.

23. 6. **Dr. Joachim Graßmann,** 81, Berater des Verbandes Technischer Betriebe für Film und Fernsehen, Berlin 19 Hölderlinstraße 19 + **Albert Lieven** 61, Pine Tree Cottage Tilford Farnham Surrey + **Rainer Penkert,** München 22 Liebigstr. 28 + **Paul Verhoeven** 66, Regisseur, München 55 Mittenwaldstraße 29 +

23. 6. **Matthias Wiemann** 66, Hamburg 13 Oberstraße 18 a.

25. 6. **Carl H. Privou,** Filialleiter der Columbia-Bavaria Düsseldorf, Neuß am Rhein an der Obererft 137 + **Günther Stapenhorst** 84, Produzent, Charlton Film München 22 Maximilianstraße 23.

26. 6. **Ingmar Bauer,** 48, Geschäftsführer der Hamburg-Volksdorf Lottbeker Feld 3 + **Dr. Rudolf F. Goldschmidt,** Repräsentant der Republic-Pictures Hollywood in Deutschland, Frankfurt am Main + **Werner Malbran** 67, Regisseur und Produzent, Bremen An der Grete 25 + **Fritz Müller** 58, Chef der Globus Film, München 55 Fürstenrieder Straße 276 + **Eleanor Parker** Hollywood + **Eugen Ulmer** 64, Professor der Rechte an der Universität München (Lehrbuch über Urheber-, Film- und Verlagsrecht).

27. 6. **Günther Lücke** 47, Filialleiter der Gloria Film, Hamburg 22 Heideweg 5 + **Magali Noel** über Agence Marcel Aubert 144 Champs-Elysées Paris 8 + **Donna Red** über Screen Actor's Guild Hollywood + **Laurent Terzieff,** 23, Rue de Volantaires Paris 15.

28. 6. **Claus Biederstaedt,** 39, München-Solln Ascholdinger Straße 2 + **Joachim Hansen,** 36 („Unternehmen Rembrandt"), Salzburg, Wals Gois 32 + **Kurt Ulrich** 62, Produzent, Berlin 33 Caspar-Theyß-Straße 19.

29. 6. **Georg Marischka,** 45, Regisseur, München 19 Landshuter Allee 73 + **Reinhard Mohn,** 43, Chef des Bertelsmann Verlages Gütersloh + **Carl-Heinz Schroth,** 65, München 27 Widderstraße 14.

30. 6. **Peter Alexander** 41 („Das Liebeskarussell"), Morcote Arbostra La Sorgente Lugano + **Gerd Bauer,** 36, Filialleiter der Materna Film Frankfurt am Main Idsteiner Straße 140 + **Susan Hayward,** 48, 618 Lonbridge Sherman Oaks Californien + **Klaus-Günther Neumann,** 47, Kabarettist, Berlin 31 Wittelsbacher Straße Nr. 36 + **Hans Olden,** 75, Wien I Herrengasse 6.

1. 7. **Michael Braun,** 57, Chef der Thalia Film München 19 Burghauser Str. 2 + **Leslie Caron** 36 („Versprich ihr alles") Paris + **Olivia de Havilland** 51, Hollywood + **Georges Riviere** („Jenseits des Rheins") 9 Avenue Pierre Gremier Boulogne-Billancourt (Seine) + **William Wyler** 65, Regisseur und Produzent, Hollywood.

2. 7. **Rex Gildo** („Appartmentzauber") München 13 Hohenzollernstrasse 61 + **Ingeborg Schöner** 32, München 19 Landshuter Allee 73.

3. 7. **Hilde Körber** 61, Leiterin der Max-Reinhardt-Schule Berlin 10, Hardenbergstraße + **Folco Lulli** 55 („Der Mörder mit dem Seidenschal") über Unitalia Film Via Sistina 91 Rom + **George Sanders** 61 („Einer spielt falsch") über MGM Pictures Hollywood + **Hilde Weissner** Salzburg-Ziefering Rörringstr. 11 a.

4. 7. **Louis Armstrong** 67, New York + **Stephen Boyd** („Mohn ist auch eine Blume") 4707 Louis Avenue Eneino Calif. USA + **Malte Jaeger** München 2 Ottostraße 6 + **Gina Lollobrigida** 40 („Fremde Bettgesellen") Rom + **Eva-Maria Saint** über Screen Actor's Guild Hollywood + **Viviane Romance** 55 („Lautlos wie die Nacht") 14 Rue des Puits Vancresson.

5. 7. **Heiner Braun** 41, Chef der neuen filmform, München 8 Herrenchiemseestraße 40 + **Christian Doermer** 32 („Schonzeit für Füchse") München 19 Nederlinger Straße 2 + **Michael Heltau** 33, Wien XIX Agnesgasse 2 + **Ilse-Ruth Kreker** Pressechefin der Austria, Wiesbaden Lanzstraße 10 + **Isa Miranda** 55 („Die Nackte") Via S. Angela Merici 40 Rom.

FESTSPIELE von Vorseite

stellung des Jahresabschlusses und über die Entlastung der Geschäftsführung und des Kuratoriums.

§ 7 Kuratorium

(1) Das Kuratorium hat die Rechte und Pflichten eines Aufsichtsrats im Sinne des § 52 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Es besteht aus acht Mitgliedern. Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin bestellen je vier Mitglieder.

(2) Die Bestellung erfolgt für einen Zeitraum, der bis zur Beendigung der Gesellschafterversammlung dauert, die über die Entlastung des Kuratoriums für das vierte Geschäftsjahr nach der Bestellung beschließt. § 103 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz gilt entsprechend.

(3) Eine Wiederbestellung von Mitgliedern des Kuratoriums ist zulässig. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, so wird für den Rest seiner Amtszeit ein Nachfolger bestellt.

§ 8 Aufgaben des Kuratoriums

(1) Das Kuratorium vertritt die Gesellschaft bei Rechtsgeschäften der Gesellschaft mit dem Geschäftsführer oder den Geschäftsführern sowie bei Rechtsstreitigkeiten zwischen der Gesellschaft und dem Geschäftsführer oder den Geschäftsführern.

(2) Das Kuratorium überwacht die Geschäftsführung. Thema, Organisation und Ausgestaltung der in § 2 Abs. 1 genannten Festspiele bedürfen alljährlich seiner Einwilligung. Für die Organisation und Ausgestaltung dieser Festspiele kann es allgemeine Richtlinien erlassen. § 90 Abs. 3 bis 5 und § 111 Abs. 2 und 3 Aktiengesetz sind entsprechend anzuwenden.

(3) Vor dem Beginn eines jeden Geschäftsjahres prüft das Kuratorium den von der Geschäftsführung aufgestellten Entwurf des Wirtschaftsplans und legt ihn der Gesellschafterversammlung zur Feststellung vor. Die Verwendung von Mehreinnahmen und andere wesentliche Abweichungen vom Wirtschaftsplan bedürfen der Einwilligung des Kuratoriums.

(4) Die Einwilligung des Kuratoriums ist zu folgenden Rechtsgeschäften erforderlich:

1. Abschluß von Gesellschaftsverträgen jeder Art, Erwerb und Veräußerung von Anteilen an Gesellschaften,

2. Verpflichtung der Gesellschaft durch Rechtsgeschäfte in Höhe von 50 000 DM oder mehr im einzelnen Falle,

3. Aufnahme von Krediten über Beträge von 50 000 DM oder mehr im einzelnen Falle,

4. Gewährung von Krediten,

5. Übernahme von Bürgschaften, Verpflichtungen aus Gewährverträgen und Bestellung anderer Sicherheiten zu Lasten der Gesellschaft,

6. Übernahme von Akzeptverbindlichkeiten,

7. Erteilung von Prokura und Handlungsvollmacht,

8. An- und Verkauf von Betriebseinrichtungen, deren Einzelwert 10 000 DM oder mehr beträgt,

9. An- und Verkauf von Grundstücken und die Belastung von Grundbesitz,

10. Einleitung von Aktivprozessen,

11. Abschluß von gerichtlichen und außergerichtlichen Vergleichen sowie die Erklärung von Anerkenntnis und Klagerücknahme,

12. Anstellung und Kündigung, Höhergruppierung oder sonstige Erhöhung des Entgelts von Angestellten und freien Mitarbeitern, deren Aufgaben den Tätigkeitsmerkmalen der Vergütungsgruppe IV b und höher des Bundesangestelltentarifvertrages entsprechen oder vergleichbar sind.

(5) Das Kuratorium kann weitere Arten von Geschäften an seine Einwilligung binden. Es kann der Geschäftsführung allgemein seine Einwilligung für bestimmte Arten von Geschäften erteilen.

(6) Das Kuratorium prüft den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluß und den Geschäftsbericht und legt sie der Gesellschafterversammlung zur Feststellung vor.

Das Kuratorium beschließt über die Bestätigung des Organisations- und Geschäftsverteilungsplans der Gesellschaft (§ 11 Abs. 4). Werden ein Beirat oder mehrere Beiräte gebildet, so beschließt es ferner über die Berufung der Mitglieder und den Erlaß der Geschäftsordnung (§ 12).

§ 9 Tätigkeit des Kuratoriums

(1) Das Kuratorium soll alle vier Monate zu einer ordentlichen Sitzung zusammentreten; mindestens zweimal im Jahr muß eine solche Sitzung stattfinden. Auf Verlangen zweier Mitglieder oder des bzw. eines Geschäftsführers muß es zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten. Die Sitzungen sind vom Vorsitzenden einzuberufen.

(2) Das Kuratorium ist beschlußfähig, wenn die Hälfte der Mitglieder, darunter zumindest je eines der von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Berlin bestellten Mitglieder, bei der Beschlußfassung anwesend ist. Das Kuratorium faßt seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Beschlüsse nach § 8 Abs. 2 Satz 2 und 3, und § 8 Abs. 3, 4 und 5 bedürfen einer Mehrheit von dreiviertel der abgegebenen Stimmen. Für Beschlüsse nach Abs. 6 und nach § 8 Abs. 6 ist eine Mehrheit von dreiviertel der Stimmen aller Mitglieder erforderlich.

(3) Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums sind im zweijährigen Wechsel je eines der von der Bundesrepublik Deutschland und je eines der vom Land Berlin bestellten Mitglieder.

(4) Die Bestimmungen des § 6 Abs. 3, 4 und 5 Satz 2 sind entsprechend anzuwenden.

(5) Über die Sitzung des Kuratoriums ist eine Niederschrift zu fertigen.

(6) Das Kuratorium soll sich eine Geschäftsordnung geben, die der Zustimmung der Gesellschafterversammlung bedarf.

(7) Mitglieder des Kuratoriums erhalten Reisekosten nach den Vorschriften des öffentlichen Dienstes. Die Reisekostenstufe wird von der Gesellschafterversammlung festgesetzt.

§ 10 Anwendung aktienrechtlicher Vorschriften

(1) Auf die Kuratoriumsmitglieder sind § 105 Abs. 1 und § 394 des Aktiengesetzes sinngemäß anzuwenden.

(2) Die in § 52 Abs. 1 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung angeführten aktienrechtlichen Vorschriften sind, soweit in dieser Satzung nichts anderes bestimmt ist, auf die Kuratoriumsmitglieder nicht anzuwenden.

§ 11 Geschäftsführung, Vertretung

(1) Die Geschäftsführung besteht aus einem oder zwei Geschäftsführern. Werden zwei Geschäftsführer bestellt, so wird der Umfang ihrer Geschäftsführungsbefugnis durch Beschluß der Gesellschafterversammlung bestimmt.

(2) Die Geschäftsführung vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich, soweit sie nicht vom Kuratorium vertreten wird (§ 8 Abs. 1). Werden zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von ihnen gemeinsam oder von einem von ihnen zusammen mit einem Prokuristen vertreten.

(3) Jeder Geschäftsführer ist berechtigt und auf Verlangen des Kuratoriums verpflichtet, an den Sitzungen des Kuratoriums teilzunehmen. Das Kuratorium kann jeden Geschäftsführer von der Teilnahme an einzelnen Sitzungen ganz oder teilweise ausschließen.

(4) Die Geschäftsführung stellt einen Organisations- und Geschäftsverteilungsplan für die Gesellschaft auf, der mit der Bestätigung durch das Kuratorium in Kraft tritt.

(5) Die Geschäftsführung legt dem Kuratorium vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über den Gang der Geschäfte vor. Bei wichtigem Anlaß berichtet sie dem Vorsitzenden des Kuratoriums oder seinem Stellvertreter unverzüglich.

§ 12 Beirat

(1) Zur fachlichen Beratung der Organe der Gesellschaft können durch Beschluß der Gesellschafterversammlung ein Beirat oder mehrere Beiräte gebildet werden. Ihre Mitglieder werden vom Kuratorium berufen. Die Tätigkeit der Mitglieder ist ehrenamtlich.

(2) Werden ein Beirat oder mehrere Beiräte gebildet, so erläßt das Kuratorium eine oder mehrere Geschäftsordnungen, die das Nähere bestimmen.

§ 13 Jahresabschluß und Prüfung

(1) Die Geschäftsführung hat in den ersten drei Monaten eines jeden Geschäftsjahres für das vergangene Geschäftsjahr unter entsprechender Anwendung der Vorschriften des Aktiengesetzes die Jahresbilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschluß) aufzustellen und zusammen mit einem Geschäftsbericht dem Kuratorium vorzulegen. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichtes, soweit er den Jahresabschluß erläutert, durch einen sachverständigen Prüfer (regelmäßig Wirtschaftsprüfer oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) zu prüfen, bevor er dem Kuratorium vorgelegt wird.

(2) Die Auswahl des Prüfers obliegt dem Kuratorium. Sie bedarf der Zustimmung des Bundesministers des Innern sowie des Senators für Wissenschaft und Kunst und des Senators für Finanzen des Landes Berlin. Der Bundesminister des Innern sowie der Senator für Wissenschaft und Kunst und der Senator für Finanzen des Landes Berlin sind befugt, Richtlinien für die Prüfung gemeinsam festzusetzen. Die Prüfungsberichte sind ihnen vorzulegen.

(3) Den zuständigen Stellen des Bundes und des Landes Berlin stehen die in §§ 48, 110 a, 111, 113 Abs. 3 Reichshaushaltsordnung bzw. in den entsprechenden Landesgesetzen angegebenen Befugnisse zu.

§ 14 Geschäftsjahr

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 15 Bekanntmachungen

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Bundesanzeiger und im Amtsblatt für Berlin.

§ 16 Verwendung des Vermögens und der Einkünfte der Gesellschaft

(1) Das Vermögen und die Einkünfte der Gesellschaft sind unmittelbar für die in § 2 bestimmten Zwecke zu verwenden. Niemand darf durch Geschäftsausgaben, die dem Gesellschaftszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütung begünstigt werden.

(2) Ergibt sich auf Grund der jährlichen Bilanz ein Überschuß, der nicht zur Deckung eines etwaigen Verlustvortrages benötigt wird, so vermindert sich die Höhe der von den Gesellschaftern aus Haushaltsmitteln aufzubringenden Mittel entsprechend. Im Verhältnis der Gesellschafter zueinander vermindert sich die Höhe dieser Mittel nach Maßgabe ihrer finanziellen Leistungen.

(3) Der den Gesellschaftern gemäß § 29 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zustehende Anspruch auf den sich nach der jährlichen Bilanz ergebenden Reingewinn wird ausgeschlossen.

(4) Bei Auflösung der Gesellschaft ist das gesamte, zur Erfüllung der Verbindlichkeiten der Gesellschaft nicht benötigte Gesellschaftsvermögen, soweit es die eingezahlten Stammeinlagen, die Zuschüsse und den gemeinen Wert der Sacheinlagen übersteigt, auszusondern und den Gesellschaftern mit der Bestimmung zurückzugeben, daß sie es in Anlehnung an den bisherigen Verwendungszweck und ausschließlich zu wissenschaftlichen, künstlerischen oder sonstigen gemeinnützigen Zwecken zu verwenden haben.

§ 17 Auflösung der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist mit dem Zeitpunkt, in dem eine Kündigung des Verwaltungsabkommens vom 7. März 1967 wirksam wird, aufzulösen, es sei denn, die verbleibenden Gesellschafter beschließen einstimmig, die Gesellschaft fortzuführen.

Der vorstehende Gesellschaftsvertrag ist am 7. März 1967 in Berlin von den beiden Gesellschaftern, vertreten durch den Bundesminister des Innern, Herrn Paul Lücke, und dem Senator für Wissenschaft und Kunst, Berlin, Herrn Professor Dr. Werner Stein, festgestellt und unterzeichnet worden.

Oberhausen 1968

gestrafft & gerafft

Die XIV. Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen finden im nächsten Jahr vom 31. März bis zum 6. April statt. Wie die Festspielleiter Hilmar H o f f m a n n und Will W e h l i n g mitteilen, soll das Kurzfilmfestival im nächsten Jahr noch straffer verlaufen, da „Die Kritik am Programm und an der Fülle des Dargebotenen nicht zu übersehen war". 1968 werden nur noch 70 Kurzfilme (in diesem Jahr waren es 88) zum Wettbewerb zugelassen. Kein Programm soll länger als 90 Minuten dauern. Es wird höchstens zweieinhalbstündige Retrospektiven in den Vormittagsstunden sowie einige Sonderprogramme nach 23 Uhr (Experimentalfilme etc.) geben. Die Festspielleitung bittet außerdem die in- und ausländischen Journalisten, alles zu melden, was ihnen gefallen oder mißfallen hat, was geändert oder verbessert werden müßte. Sie legt auf enge Zusammenarbeit mit der Filmkritik großen Wert.

FSK * FBW

ENTSCHEIDUNGEN

der freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

842. Wochenbericht (16. 5. 1967)

Kulturfilme

37 137 *Keusche Nacktheit (Le Peintre et son Modele), 334 m, Citel, Paris — Wilh. Schneider 1966 f, ab 18, ff
36 433 *Palmyra (Palmira), 281 m, Documento Film S. r. l., Rom — Nora Filmverleih 1961 i, ab 6, ff
37 109 *Präzision (Precision) — O —, 271 m, National Film Board of Canada, Montreal — United Artists 1966 can, ab 6, ff
36 413 Reiten wird Volkssport!, 262 m, Gitta Althof Utting — Paramount 1966 d, ab 6, ff
37 261 *Tarantella und Pianissimo (Tarantella/Pianissimo) — O —, 255 m, Dynamic Studios, NY — United Artists 1966/1963 a, ab 6
37 058 Die Übertretung, 266 m, Michael Ch. Ludowici, M — Constantin 1967 d, ab 6, ff
36 208 Das Ungeheuer, 268 m, Anton Triyandafilidis, M — Columbia-Bavaria 1966 d, ab 6, ff
32 182 Zimmer im Grünen, 332 m, Roger Fritz, M — United Artists 1964 d, ab 6

Werbefilme

37 279 *Geschenke, 28 m Tolirag, Ton- und Lichtbildreklame AG & Co., B — Tolirag, Ton- und Lichtbildreklame AG & Co., B 1967 d, ab 6, ff
37 303 *Jetzt ist es auch bei uns so weit, 45 m, DIDO Dt. Industrie- und Dokumentar-Film-Ges. mbH, D — Agir-Werbe KG, Hannover 1967 d, ab 6, ff
37 298 *Moha-Eiscreme (Nr. 672), 21 m, Tele Film und Werbung — Lumina Werbeges. R. Müller KG, Ffm 1967 d, ab 6, ff
37 299 *Moha-Eiscreme (Nr. 673), 21 Ä. Schückerk, Darmstadt — Lumina Werbeges. R. Müller KG, Ffm 1967 d, ab 6, ff
8 995-a Garten des Bösen (Ä 275), Verleih: Inter-Verleih
9 169 Wv. Garten des Bösen (Ä 284), Verleih: Inter-Verleih
20 036 Wv. *Serengeti darf nicht sterben (Ä 507), Verleih: Globus-Film, M
9 220-b Krach mit der Kompanie (Ä 511), Verleih: Paramount Films
9 221 Wv. Krach mit der Kompanie (Ä 511), Verleih: Paramount Films
19 854-a *Serengeti darf nicht sterben (Ä 521), Verleih: Globus-Film, M
23 786 Zwei räumen auf (Ä 669), Titel: Zwei Gringos reiten nach Westen
26 191-a Die Mongolen (Ä 620), Titel: Brut des Bösen
26 238 Wv. Die Mongolen (Ä 620), Verleih: Paul Gehlen Iltis-Film
28 849 Wv. Zwei räumen auf (Ä 669), Titel: Zwei Gringos reiten nach Westen
28 070 Die letzte Fahrt des James Cook (Ä 683), Verleih: Inter-Verleih
14 668-a Punkt für Punkt (Ä 697), Verleih: Adria Film
35 579-a Kurmark KM V (Fachwerk) (Ä 814), Titel: Kurmark K MV A (Fachwerk)
35 580 Kurmark KM VI (Weekend) (Ä 814), Titel: Kurmark KM VI A (Weekend)
36 225 Kurmark KM VIII (Ausflug) (Ä 824), Titel: Kurmark KM VIII A Ausflug
36 224 Kurmark KM VII (Stadtbummel) (Ä 824), Titel: Kurmark KM VII A (Stadtbummel)
31 785-a Ferrum (Ä 825), Verleih: Wiking-Film Ed. Wawersig
36 900 Supermann gegen Vampire (Ä 836), Titel: „Ein Superheld gegen Vampire "
36 904 Wv. Supermann gegen Vampire (Ä 836), Titel: „Ein Superheld gegen Vampire"
36 936 Die Nibelungen — II. Teil: Kriemhilds Rache (Ä 837), frei: ab 6 Jahren
36 527 Die Rückkehr der glorreichen 7 (Ä 839) frei: an allen Tagen des Jahres
37 068 Atom-Alarm Planquadrat goldene 7 (Ä 8394), Titel: Staragent X 15 jagt goldene 7
37 038 Atom-Alarm Planquadrat goldene 7 (Ä 8394), Titel: Staragent X 15 jagt goldene 7
37 170 Das Superding der 7 goldenen Männer (Ä 840), Länge: 2 788 m

843. Wochenbericht (29. 5. 1967)

Spielfilme

37 220 ***Als Jim Dolan kam . . .*** (Rough Night In Jericho), 2822 m, Universal Pic. Co., Inc., Universal City — Universal 1966 a, ab 18
37 254 ***C. I. A.-Agent Jeff Gordon*** (Le Solitaire Passe A L'attaque), 2352 m, Consortium Financier de Prod. de Films/Cie Française Cinématogr./Sorefici, Paris/Pro-Artis — Pallas 1966 f-spa, ab 18
36 943 ***Drei Bissen vom Apfel*** (Three Bites Of The Apple), 2701 m, Metro-Goldwyn-Mayer Pic. Corp/Alwin Ganzer, N.Y. — Metro-Goldwyn-Mayer 1966 a, ab 12
37 214 **Das dritte Auge** (Il Terzo Occhio), 2369 m, Panda Cinematographica, Rom — Avis-Film 1965 i, ab 18
37 181 ***El Dorado*** (Eldorado), 3451 m, Paramount Pic. Corp., N. Y. — Paramount 1965 a, ab 12, ff
37 329 ***Frankenstein — der Schrecken mit dem Affengesicht*** (Furankenshutain Tai Baragon), 2372 m, Toho Co., Ltd., Tokio/Henry G. Saperstein Enterprise Prod., Los Angeles — Constantin 1966 jap-a, ab 12
37 334 **Frivole Spiele** (Se Permettete Parliamo Di Donne), 2049 m, Fair Films S. p. A., Rom/Films Concordia, Paris — Wiking-Film 1964 i-f, ab 18
37 231 ***Mike Morris jagt Agenten in die Hölle** (Il Raggio Infernale), 2561 m, Meteor Film, Rom/Leda Films, Madrid — Rank Film 1967 i-spa, ab 16
37 327 ***Die Rache des Dr. Fu Man Chu,** 2299 m, Constantin-Film GmbH, M/Fu Manchu Films, Ltd., London — Constantin 1966 d-b, ab 16
37 328 ***Der schwarze Skorpion** (Cifrato Speciale: Uccidere Mueller), 2551 m, Daiano Films, Rom/C.C. Atlantida Films, Madrid/France Cinéma Prod., Paris — Constantin 1966 i-spa-f, ab 16
37 190 ***Tampeko*** (Per Pochi Dollari Ancora), 2741 m, Fida Cinematogr., Rom/Prod. J. Roitfeld, Paris/Epoca Films, S. L., Madrid — Gloria 1966 i-f-spa, ab 16
37 338 **Die Teufelsbrüder** (Pack Up Your Troubles/The Music Box), 2492 m, Hal Roach Studios, Inc., Culver City — Eckelkamp 1932 a, ab 6
37 113 ***Töte, Django!*** (Gringo Uccidi), 3078 m, Gia Cinematogr., Rom/Hispamer Films, Madrid — Eckelkamp 1966 i-spa, ab 18

Kulturfilme

36 668 *Auf dem Amazonenstrom (Amazzonia), 304 m, Documento Film S. r. l., Rom — Warner Bros. 1966 i, ab 6, ff
36 909 Berliner Zillemarkt, 274 m, Aero Film GmbH, B — Pallas 1967 d, ab 6, ff
37 101 *Die Grenzen des Instinktes (I Confini Dell'Istinto), 358 m, Fabrizio Palombelli, Rom — Warner Bros. 1966 i, ab 6, ff
37 218 Die große Zeit der Eisenbahn, 254 m, Werner Klett Filmprod., B — Universal 1967 d, ab 6, ff
36 165 Die Pille (Ein Film über hormonale Ovulationshemmung (Anti-Baby-Pille) und die damit zusammenhängenden Probleme), 379 m, Transmare-Film-Ges.mbH, B — Wiking-Film 1966 b, ab 18
37 315 *Variationen über den weiblichen Akt (Peter Studies Form), 761 m, Film Facilities, Ltd., London — Wiking-Film 1964 b, ab 18

Werbefilme

37 378 Eichbaum-Apostel-Bier (67/1), 10 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1967 d, ab 6, ff
37 379 *Eichbaum-Apostel-Bier (67/2), 10 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1967 d, ab 6, ff
37 352 *Henninger-Export (Nr. 1/66 Fröhlicher Abend), 15 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1966 d, ab 6, ff
37 353 *(Nr. 2/66 Skat-Tisch), 16 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1966 d, ab 6, ff
37 354 *(Nr. 4/66 Bowling), 18 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1966 d, ab 6, ff
37 355 *(Nr. 5/66 Wirtshaus), 15 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1966 d, ab 6, ff
37 356 *(Nr. 6/66 Abendbrottisch), 16 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1966 d, ab 6, ff
37 357 *(Nr. 7/66 Hochzeit), 19 m, Insel-Film GmbH & Co., M — Werbeagentur G. Bläse 1966 d, ab 6, ff

Ein Sternchen * v o r dem Titel bedeutet „Farbfilm", ein Sternchen h i n t e r * dem Titel bedeutet „Scope" oder „Vision" (= breiter als Breitwand).

„E 400" bedeutet = Ergänzung zur 400. Bewertungssitzung, Ä = Änderung, N = Nachtrag.

Noch lieferbar!

Deutscher Spielfilmalmanach 1929—1950 von Dr. Alfred Bauer. Das einzige umfassende Gesamt-Verzeichnis aller deutschen Tonfilmproduktionen ..... 72.00 DM

Festschrift zum 20jährigen Jubiläum des Verbandes Berliner Filmtheater e. V. Eine Verbandschronik, klein aber oho ..... 2.50 DM

Film ABC 1966—67. Das unentbehrliche Fach-Adressbuch mit 6000 Anschriften .... 12.50 DM

Wie komme ich zum Film? Der offizielle Film-Berufsführer für 25 verschiedene Filmberufe ..... 4.60 DM

Der Deutsche Film 1963, 1964, 1965. Eine Gesamtdarstellung aller programmfüllenden deutschsprachigen Produktionen. Der Deutsche Film 1966 befindet sich in Arbeit .... 14.60 DM

Verleihspiegel 1966—1967. Mit dem Gesamt-Verzeichnis des Filmangebotes der Spielzeit ..... 1.50 DM

Störungstabelle. Die Pannenhilfe, unentbehrlich für jeden Filmtechniker..... 2.00 DM

Verlag für Kultur und Wirtschaft GmbH
1 Berlin 30, Tauentzienstraße 16

KLEINE ANZEIGEN

Alle Zusendungen sind mit deutlicher Angabe der Zifferbezeichnung erbeten an Anzeigenabteilung der FILMBLÄTTER, 1 Berlin 30 Tauentzienstraße 16, Telefon 2 11 30 51. Anzeigenpreis DM 1.05 pro mm-Zeile (58 mm breit), Stellen- u. Vertretungsgesuche DM 0.60 pro mm-Zeile. Wortanzeige: Überschriftswort 80 Pf, Textwort je 40 Pf, Stellen- und Vertretungsgesuche Überschriftswort 40 Pf, Textwort je 20 Pf, Chiffre-Gebühr: 2.00 DM

VERKÄUFE

Auto-Rückfenstertaschen 60 cm lang mit langem Reißverschluß, aus Vollrindleder schwarz, aus Kunstleder schwarz, braun, beige, eierschale und Schottendessin.
Auch mit Mohair-Knieplaid lieferbar. Werbegeschenkangebot FB/67 anfordern.

Adam Kostecki, Lederwarenfabrik
88 Ansbach, Postfach 527

Projektionslampen

110 Volt/750 Watt **DM 24,95** (Sockel P 28) passend für TK 35, Schmalfilmprojektoren: Bauer Selecton, Siemens 2000 (500 Watt DM 19,95), 1000 Watt DM 29,95)

Fricker & Co. OHG., Kinobedarf
75 Karlsruhe, Schillerstr. 18, Tel.: 2 73 65

STELLENANGEBOT

Disponentin

für Urlaubsvertretung

ab sofort sucht Nora-Filmverleih, Filiale Berlin.

Eilangebote erbeten: 32 32 72 oder persönlich Berlin 12, Kantstraße 54

2 Vorführmaschinen
älteren Typs, neuwertige Gleichrichter und Verstärkeranlage u. a. m. zu einem sehr preisgünstigen Pauschalpreis abzugeben. Zuschriften an FB 1343, Filmblätter, 1 Berlin 30, Tauentzienstraße 16

Subskriptionsangebote
und Raritäten für qualifizierte Lese bei Berufs- und Altersangaben und 40 Pf Rückporto, kostenlos. –
„BB"-Verlag, 63 Wetzlar, Fach 659/FB

KAUFGESUCH

ARRIFLEX-KAMERAS

35 und 16 mm sowie Askania, Debrie u. a. kauft

Kamera Vertrieb Onasch
1 Berlin 31, Kurfürstendamm 129 a
Telefon 8 86 32 03

Der Treffpunkt Ihrer Wünsche . . .

sind die „kleinen Anzeigen" in den Filmblättern.

Bei Verkäufen oder Kaufgesuchen, bei Stellenangeboten und -gesuchen erreichen Sie mit einer kleinen Anzeige in den Filmblättern – der großen deutschen Filmfachzeitschrift – garantiert den richtigen Interessentenkreis. Probieren Sie es doch einmal, Sie werden über die Resonanz erstaunt sein.

TITELREGISTER

der Spitzenorganisationen der Filmwirtschaft

Bis zum 9. 5. 1967 erfolgte Eintragungen

TITELREGISTER (Autoren) **Die Pille** Teampress, Presseagentur und Verlags GmbH München 71, Emil Dittler Straße 12. Ein Film über die Herstellung und Verbreitung, die moralischen, soziologischen, physischen und psychischen Aspekte ihrer Anwendung, dargestellt in einer durchgehenden Spielhandlung oder in mehreren Episoden.

Zeitansage Christine Piszczek Dornheim (Hessen), Ludwigstraße 28/30, Landhaus Dr. Mulch. Original Kriminal-Fernsehspiel von Christine Piszczek. Ein Kindesentführer verlangt von einem Schriftsteller-Schauspieler-Ehepaar Lösegeld für dessen kleine Tochter. Nur die Bank und ein Anwaltsbüro können wissen, daß ein so hoher Betrag zufällig auf dem Konto des Schriftstellers vorhanden ist. Die Polizei unternimmt Nachforschungen. Während der gespannten Wartezeit bis zur Übergabe des Lösegeldes kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen den Ehepartnern, die Trübes zutage fördern. Der mysteriöse Fall gibt Einblicke in seelische Abgründe.

TITELREGISTER (Produzenten) **Colomba** Zenit-Film, Ingeborg Martay 1 Berlin 37, Roonstr. 2. Ein Film nach der gleichnamigen Novelle von Prosper Mérimée.

Damit wir alle besser leben Atelier H. Koch KG Bremen, Richard Wagner-Straße 9. Ein Film über den Bau einer transalpinen Pipeline. Um besser leben und überleben zu können, mußte der Mensch viel lernen. Heute stehen uns zahlreiche Helfer zur Verfügung, die ein besseres Leben für uns alle ermöglichen. Ein wichtiger Beitrag auf dem Gebiet der Energie- und Rohstoffversorgung wird vom Rohöl geleistet. Damit wir alle besser leben, bauen wir also eine Pipeline.

Junge, Junge Michael Christian Ludowici München 27, Sternwartstraße 17. Dieser Film sucht in heiterer Form die neue Mode der Twens und Teenager in München zu kontrapunktieren und zu persiflieren, verbunden durch eine kleine Erzählung. Sie handelt von einem jungen Mann, der durch die Hilfe eines jungen Mädchens aus seiner Lethargie und aus seiner dumpfen Atmosphäre eines Beatclubs herausgelöst wird.

Die Straßenmusikanten Zenit-Film, Ingeborg Maray Berlin, Roonstraße 2. Literarische Vorlage des Films „Heimatlos" von Hector Malot.

Bis zum 18. 5. 1967 erfolgte Eintragungen

TITELREGISTER (Autoren) **Disteln und Dornen** Leopoldine Kytka München 13, Genzstraße 6 bei Lutz. Ein Ordensmann — Maler und Bildhauer — erhält Auftrag und sucht daher zeitgemäße Modelle und Motive für die 15 Kreuzwegstationen und die Auferstehung. Dabei hört, sieht und erlebt er, wie Jesus Christus auch heute von vielen seiner 'Nächsten' ans Kreuz geschlagen wird und nur die 'Ärmsten' mit ihm leben, sterben und zum Heil gelangen.

TITELREGISTER (Produzenten) **1001 Nacht** Inter West Film GmbH. 1 Berlin 46, Mühlenstraße 46-54. Eine Fernsehserie nach dem bekannten Märchen.

Perle von Tirol Kultur-Dokumentar- Television Film Hans Dieter Schmitz Büderich, Düsseldorfer Straße 128. Der Film ist eine kulturhistorische Betrachtung über das Zillertal, als dessen Mittelpunkt Zell am Ziller steht. Sitten und Gebräuche — vor allem das Gauda-Fest — und die berühmte Zillertaler Blasmusik sowie das Binder-Trio werden dabei besonders herausgestellt.

Freiwild der Großstadt Ceres-Film-Verleih GmbH. 1 Berlin 61, Anhalter Straße 7. Junge Mädchen werden von Rauschgiftschmugglern und Erpressern an Animierlokale als Taxigirls und Striptease-Tänzerinnen vermittelt. Eines der Mädchen versucht vergeblich aus dieser Verstrikkung herauszukommen, wird aber wegen seiner Bemühungen in den Tod getrieben. Das Aufrollen des Verbrechens bringt gleichzeitig den Rauschgiftring zum Auffliegen.

Nylondamen Roland-Film, Clemens Buse Verleih und Vertrieb Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 20, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 20. Ein Spielfilm hinter den Kulissen der internationalen Haute Couture.. Geschichte eines Mannequins, das durch Intrige und schlechten Einfluß abwärts gleitet und am Ende das Schicksal 'käuflicher Nylondamen' erleidet.

Die Witwen Caro-Film GmbH. München 13. Elisabethstraße 53/I. Von der Witwe von Ephesus angefangen, die sich mit ihrem toten Mann in der Gruft einschließt, um dort zu sterben und nur durch Eingriff eines Soldaten aus der Gruft gerettet wird, bis zur Frau im Jahre 2000, die ihren arbeitslosen Mann auf sein Drängen hin einfriert, um für ein paar Monate einen Esser weniger zu haben und dann vergißt, ihn wieder aufzutauen — Die Frage, ob Witwen verbrannt werden sollen.

Zürich by Night Michel Dickoff für Aequatorfilm Zürich, Schiffländе 22. Um Mitternacht gehen in Zürich die Läden runter, doch hinter geschlossenen Türen wird es lebendig. Ganz anders als in anderen Städten tobt sich Moral und Unmoral aus. Als internationaler Finanzumschlagеplatz ist Zürich Treffpunkt vielerlei Individuen. Sittenpolizei, Kriminalpolizei und Ordnungspolizei haben Nacht für Nacht alle Hände voll zu tun.

Playboy in Ascona Michel Dickoff für Aequatorfilm Zürich, Schiffslände 22. Unser Playboy ist der König von Ascona. Mit den Größen der Film- und Lebewelt, die sich in diesem mondän-verträumten Tessinort alljährlich treffen, steht er auf du und du. Die flotten Bienen umschwärmen ihn wie ein Zukkerbad; daß sie bald von ihrer verführerischen Süße verlieren, kümmert ihn wenig, reisen sie doch alle nach ein paar Wochen ab. Eifrig auf seinen verruchten Ruf bedacht, baut er eine Legende auf, der er plötzlich selber zum Opfer fällt.

Premieren- und Trade Show-Kalender

Die hier erfaßten Termine lagen bei Redaktionsschluß vor. Wir bitten zu beachten, daß mit zwischenzeitlichen Änderungen zu rechnen ist. Sind für den gleichen Termin zwei Titel in einem Theater gemeldet, so war bei Redaktionsschluß noch nicht entschieden, welcher Film zum Einsatz kommt. — Als Premiere gilt die Erstaufführung in der Bundesrepublik und Berlin. Die deutsche Erstaufführung ist mit einem (+) gekennzeichnet. Fetter Druck = Premieren. Magerer Druck = Trade Shows.

Berlin-West:

Fr. 16. 6.
Delphi
EL CID Rank
Adria
DON-KOSAKEN-LIED (W) Krüger
Allegro
M. C. CONTRA DR. KHA
Ceres
Bellevue
DER SANFTE LAUF Con
Kurbel
EXODUS (W) UA

Di. 20. 6.
Filmbühne Wien
KRIEG UND FRIEDEN Con

Di. 20. 6.
Gloria-Palast
FANTOMAS BEDROHT DIE WELT Con

Mi. 21. 6.
Cinema Paris
DIE ABENTEURER Eckelk.

Fr. 23. 6.
Filmtheater Berlin
GEHEIMAUFTRAG MAROCCO 7 Rank
Delphi
5000 DOLLAR AUF DEN KOPF VON JOHNNY R. Nora
Adria, Filmkunst 66
EINER KAM DURCH Rank
Allegro
DIE GROSSE FREIHEIT NR. 7 (W) NWDF
Filmtheater am Olivaer Platz
LEGIONÄRE Eckelk.

Fr. 23. 6. (?)
Astor
COLORADO CITY Eckelk.

Do. 29. 6.
Bonbonniere
DAS RASTHAUS DER GRAUSAMEN PUPPEN Con

Fr. 30. 6.
Autokino
DER HUND VON BASKERVILLE (W) UA
Filmbühne Wien
SONNTAGS NIE (W) UA
Massenstart
HEISSE WARE, KALTE FÜSSE Rank

Di. 4. 7.
Atelier am Zoo
+**OH, VATER, ARMER VATER, MUTTER HÄNGT DICH IN DEN SCHRANK UND ICH BIN GANZ KRANK** Para

Mi. 5. 7.
City
TÖTE, DJANGO! Eckelk.
Royal Palast
PHARAO Eckelk.
Marmorhaus
ALLE JAHRE WIEDER Con
Filmbühne Wien
HIER HAST DU DEIN LEBEN Rank
Allegro, Filmkunst 66
ZEUGIN AUS DER HÖLLE Rank
Zoo-Palast
DJANGO, SEIN GESANGBUCH WAR DER COLT Con

Fr. 7. 7.
Adria
DIE TEUFELSBRÜDER Eckelk.
Massenstart
BEFEHL AUS DEM DUNKEL Con

BEZIRKSEINSÄTZE

Fr. 16. 6. „Die Bibel" Centfox — „Zwei Wochen im September" Pallas — „Die Nibelungen II" Con — „König der Freibeuter" Para — „Galia" Avis. Fr. 23. 6. „Der Lord mit der MP" Nora — „Tobruk" UI — „Man nannte ihn Hombre" Centfox — „Mörder stehen Schlange" Col-Bav — „Dr. med. Hiob Prätorius" Con — „Das Superding der 7 goldenen Männer" Con — „Der Chef schickt seinen besten Mann" Con — „Blond und brutal" Ceres. Fr. 30. 6. „Nicht so schnell, mein Junge" Col-Bav — „Sonntags nie" (W) UA — „Die wilden Engel" Gloria — „Der Hund von Baskerville" (W) UA — „Spiele der Nacht" Inter — „Ohne Dollar keinen Sarg" Eckelk. — „Boccacio" Rank — „El Cid" (W) Rank — „Wanted" Adria-Granow. Fr. 7. 7. „Insel des Schreckens" UI — „Hier war ich glücklich" Rank — „Arizona Colt" Nora — „Ohne Dollar keinen Sarg" Eckelk. — „Johnny Yuma" Inter — „M.C. contra Dr. Kha" Rank.

Bundesgebiet:

Fr. 16. 6
+**GEWEHRE VOM APACHENPASS** Col-Bav
+**U-23 — TÖDLICHE TIEFEN** UA
DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME (W) Eckelk.
BRAVADOS (W) Eckelk.

Do. 22. 6.
+**DAS SCHWARZE REPTIL** Centfox

Fr. 23. 6.
+**JONNY MADOC** Pallas
+**6 KUGELN FÜR GRINGO** Cine-Union
FANTOMAS BEDROHT DIE WELT Con
CHARLEYS TANTE (W)
+**CHAMPAGNER-MÖRDER** UI
+**KRACH MIT DER KOMPANIE** Para
SONNTAGS NIE (W) UA

Fr. 30. 6.
+**MISTER FEUERSTEIN LEBT GEFÄHRLICH** Col-Bav
+**NAMU, DER RAUBWAL** UA
+**CIA AN MALTA: DIESE FRAU IST GEFÄHRLICH** Pallas
+**DER GEHETZTE DER SIERRA MADRE** Con
+**DER SCHWARZE SKORPION** Con
+**RAUMKREUZER HYDRA — DUELL IM ALL** Adria

Fr. 7. 7.
+**DIE SATANSWEIBER VON TITTFELD** Con
+**MALEDETTO GRINGO** Avis
+**JETZT SPRECHEN DIE PISTOLEN** Col-Bav
+**AGENT 3S3 SETZT ALLES AUF EINE KARTE** Gloria
OH, VATER, ARMER VATER, MUTTER HÄNGT DICH IN DEN SCHRANK UND ICH BIN GANZ KRANK Para

WOCHENSCHAUEN

GLOBUS WELTSPIEGEL Nr. 173: Im Zeichen des Friedens — Papst Paul VI. im portugiesischen Wallfahrtsort Fatima + Rußlands Super-Rakete „Wostok" auf dem intern. Luft- und Raumfahrt-Salon in Le Bourget + Charles Lindbergh — Erster Non-Stopflug von New York nach Paris + Der Schah in Bonn — Glanzvoller Auftakt des iranischen Staatsbesuchs in Deutschland + Fußball-Europa-Pokal — Bayern München — Glasgow Rangers im Nürnberger Stadion.

UFA Nr. 568: Studenten trauern um Benn Ohnesorg + Wüstenkrieg — Bilanz des Kampfes Nahost + Talentsuche für den Film + Ein Magen als Fundgrube für Hausrat + Pokal-Endspiel Bayern-München Mannschaft des Jahres.

ZEITLUPE Nr. 907: 4 Tage Krieg in Nahost + Abschied von Benno Ohnesorg + Gunther Sachs eröffnet Modern Art Museum + Kopenhagen feiert die Hochzeit der Thronfolgerin + Neues für Feinschmecker + Epson-Derby 67 + Bayern-München zum 3. Mal deutscher Pokal-Meister.

BLICK IN DIE WELT Nr. 24: Krieg in Nahost + Brasilianische Impressionen Sao Paulo II + Unfallchirurg Jerschke in Aktion + Hochzeit in Kopenhagen + Exklusive Modeaccessoirs in einer Prager Galerie + Sport: Bayern Münchens Pokalsieg in Stuttgart

Die übrigen Wochenschauen lagen bei Redaktionsschluß nicht vor

Fernsehen, Funk:

Sa. 17. 6. 20.00
So endete eine Liebe Spielfilm d, mit Paula Wessely, Willy Forst, Gustav Gründgens (Fe II)

Sa. 17. 6. 22.10
Duell mit dem Tod Spielfilm ö, mit Rolf Nauckhoff, Annelies Reinhold (Fe I)

So. 18. 6. 16.15
Besiegter Haß (The Kidnappers) Spielfilm b, mit John Whiteley, Vincent Winter (Fe II)

So. 18. 6. 20.15
Ein Affe im Winter (Un singe en hiver) Spielfilm f, mit Jean Gabin, Jean Paul Belmondo (Fe I)

Mo. 19. 6. 20.45
Kalvarienberg. Kurzfilm pol. von Jrzey Hofmann, Edward Skorzewski (Fe III)

Mo. 19. 6. 21.00
Die Mausefalle (Porte de Lilas) Spielfilm f-i, mit Pierre Brasseur, Georges Brassens, Dany Carrel (Fe II)

Di. 20. 6. 17.05
Toto und die Wilderer Spielfilm i (Fe I)

Do. 22. 6. 20.15
Der Transport Spielfilm d, mit Hannes Messemer, Arnim Dahlen (Fe I)

Sa. 24. 6. 20.00
Ihre erste Enttäuschung (Personal Affair) Spielfilm b mit Kay Barlow, Stephen Barlow (Fe II)

Anzeige

DIE ADRESSENTAFEL DER FILMINDUSTRIE

EXPORT · IMPORT

HANS-JOACHIM BOLDT
EXPORT + IMPORT
CO-PRODUCTIONS
PRODUCERS REPRESENTATIVE
GLOBAL ASSOCIATES
MUNICH 2, LÖWENGRUBE 10
PHONE: 29 52 05 & 29 97 33
CABLES: BOLTFILM
TELEX: 5–24 304

EXPORT FILM
München 25
Albert-Roßhaupter-Straße 78
Tel.: 76 79 51 FS: 05-22 510
Telegrammadresse:
Exportfilm München

GD film
GREGORY DIMITROPOULOS
Export — Import
Coproduktionen
96, Acadimias Street
Athen / Greece
Telefon: 710 148

Omnia
OMNIA FILM-EXPORT
G. m. b. H.
8 München 22
Herzog-Rudolf-Straße 1
Telefon: 22 37 91/93
Telegramm: Omniafilm
Telex: 03-22 807

PEGASUS-FILM GMBH
Berlin 15
Kurfürstendamm 229
Telefon: 881 76 51
Telegramme:
Pegasusfilm

TRANSOCEAN INTERNATIONAL
Film- u. Fernseh-Gesellschaft m. b. H.
Berlin 12, Sybelstraße 67
Telefon: 883 40 81
FS 01-84 033
München 2, Brienner Str. 1
Telefon: 22 56 81
FS 05-22 280

WOCHENSCHAUEN

UFA
UFA-INTERNATIONAL
Film-Export — Import
München 15
Sonnenstraße 19
Telefon: 55 79 26
FS: 05-23 265

Blick in die Welt
FILM-WOCHENSCHAU
Frankfurt/M. Rheinstr. 24
Tel.: 72 85 41-43
FS: 04-11 062
Produktion: Wiesbaden
Unter den Eichen
Tel.: 3 94 54 FS: 01-86 710

DIE STIMME DER WELT
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Redaktion
München, Türkenstr. 89
Telefon: 33 88 61 / 62
im Verleih der Centfox-Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/M., München

DIE ZEIT UNTER DER LUPE
Hamburg-Rahlstedt
Sieker Landstraße 39 a
Sammel-Nr. 67 51 51
Telegramm-Adresse:
Wochenschau Hamburg
Fernschreiber: 02-12 052
Im Verleih der
NORA-Filmverleih
GmbH. & Co. KG

UFA-WOCHENSCHAU
UFA
Deutsche Wochenschau GmbH.
Hamburg-Rahlstedt
Sieker Landstraße 39
Tel.: 67 51 51 FS: 02-12 052

ARRI
ARNOLD & RICHTER K.G.
München 13, Türkenstr. 89
Fernruf 3 80 91
Aufnahmeateliers — Synchronisation — Tonwagen
Beleuchtungen — fahrbare Stromaggregate in all. Größen
— Kopierwerke 35, 16 u. 8 mm
— Farbe und Schwarzweiß-Kodachrome-Umkehrkopien
— ARRIFLEX-Kameras und Filmbearbeitungsgeräte

FILMTECHNIK · SYNCHRONISATION

ATF
TELEVISION-FILM
Hansjörg Amon & Co.
Berlin-Spandau
Charlb. Chaussee 51/55
Tel. 3 04 74 51 / 3 04 93 91

AF
ATLANTIK-FILM
KOPIERWERK
Farb- u. SW-Kopien
Sonderabt. f. Ektachrome Filme
TRICKSTUDIO
HAMBURG-OHLSTEDT
Telefon: 605 2072

BFB
Berliner Filmkopierwerk
KURT BLÜMEL
G. m. b. H.
1 Berlin 65
Seestraße 50
Sammelnummer 45 47 87

BERLINER SYNCHRON
WENZEL LÜDECKE
1 Berlin 46
Mühlenstraße 52
Telefon: 775 20 11
FS: 01-84 314

OTTO BOEHR
Boehr's Film-Erneuerung
1 Berlin 61
Zossener Straße 56—58
Telefon: 66 40 39

ALLE ARBEITEN FÜR DEN FILM
FILMKOPIERWERK
LUDWIG EPKENS
5 KÖLN-MÜLHEIM

Sikopa
Film-Kopier-Anstalt
Emil Müller
Berlin 61
Zossener Str. 56—58
Telefon 66 77 12

Kopierwerke u. Synchronbetriebe

HADEKO-FILM
GMBH & CO KG
Neuss
Postfach 805
Tel. (02101) 2 50 51
FS. 08-517 729

IFU
INTERNATIONALE
FILM-UNION GmbH
Remagen
Postfach 150
Tel. (02642) 82 51
FS. 08-612 12

INTEROPA FILM
GMBH
Gert Weber
Berlin 44
Harzer Straße 39
Telefon 68 01 66

mars-film
GMBH
BERLIN
FILMSTUDIO
RUHLEBEN
Bild- und Synchronisations-Ateliers
für Normal- und Schmalfilm
Berlin 20
Charlb. Chaussee 51/55
Telefon 3 04 55 71

NEUE MARS FILM
PETERS KG
UNTERTITELUNG
BERLIN
Wir untertiteln Kopien all. Verfahren
Berlin 61 Tel.: 18 08 65/66

DIE PRODUZENTEN

MOSAIK
FILM G.M.B.H. BERLIN
Berlin-Lankwitz
Telefon: 73 00 21
Synchronisations-Atelier
Kopieranstalt f. Normal- und Schmalfilm
Farbfilm

STUDIO HAMBURG
STUDIO HAMBURG
Atelierbetriebsgesellschaft m. b. H.
Hamburg-Wandsbek
Tel. 6 68 81 · Telex 02-14 218

VINTEN MITCHELL LTD.
Europäische Alleinvertretung für
MITCHELL M CAMERAS
STUDIO : FORSCHUNG
HOCHGESCHWINDIGKEIT
65 mm - 35 mm - 16 mm
Western Way, Bury St. Edmunds Suffolk England
Tel.: 2121
Telegramme: Cinecam
Fernschreiber: 81176

Verleih von Lampen, Kameras, Ton, Fahrzeug u. Personal
ARCA
ARCA-WINSTON FILMS CORP. GMBH
Berlin 37, Riemeisterstr. 38
Telefon 84 28 69

BEROLINA FILM
PRODUKTION
KURT ULRICH
GmbH & Co., KG.
Berlin-Wilmersdorf
Bundesallee 35
Tel. 87 03 66 FS. 01-83 363

CCC FILM
ARTUR BRAUNER
Berlin-Spandau
Verlängerte Daumstr. 16
Tel.: Sa-Nr. 38 02 01
FS: 01-84 127
München 15
Sonnenstr. 8, Tel.: 59 14 96

DIE ADRESSENTAFEL DER FILMINDUSTRIE

EXPORT · IMPORT

HANS-JOACHIM BOLDT
EXPORT + IMPORT
CO-PRODUCTIONS
PRODUCERS REPRESENTATIVE
GLOBAL ASSOCIATES
MUNICH 2, LÖWENGRUBE 10
PHONE: 29 52 05 & 29 97 33
CABLES: BOLTFILM
TELEX 5–24 304

EXPORT FILM
München 25
Albert-Roßhaupter-Straße 78
Tel.: 76 79 51 FS: 05-22 510
Telegrammadresse:
Exportfilm München

GD Films
GREGORY DIMITROPOULOS
Export — Import
Coproduktionen
96, Acadimias Street
Athen / Greece
Telefon: 710 148

Omnia
OMNIA FILM-EXPORT
G. m. b. H.
8 München 22
Herzog-Rudolf-Straße 1
Telefon: 22 37 91/93
Telegramm: Omniafilm
Telex: 03-22 807

PEGASUS-FILM GMBH
Berlin 15
Kurfürstendamm 229
Telefon: 881 76 51
Telegramme:
Pegasusfilm

TRANSOCEAN INTERNATIONAL
Film- u. Fernseh-Gesellschaft m. b. H.
Berlin 12, Sybelstraße 67
Telefon: 883 40 81
FS 01-84 033
München 2, Brienner Str. 1
Telefon: 22 56 81
FS 05-22 280

WOCHENSCHAUEN

UFA
UFA-INTERNATIONAL
Film-Export — Import
München 15
Sonnenstraße 19
Telefon: 55 79 26
FS: 05-23 265

Blick in die Welt
FILM-WOCHENSCHAU
Frankfurt/M. Rheinstr. 24
Tel.: 72 85 41-43
FS: 04-11 062
Produktion: Wiesbaden
Unter den Eichen
Tel.: 3 94 54 FS: 01-86 710

DIE STIMME DER WELT
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Redaktion
München, Türkenstr. 89
Telefon: 33 88 61 / 62
im Verleih der Centfox-Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/M., München

DIE ZEIT UNTER DER LUPE
Hamburg-Rahlstedt
Sieker Landstraße 39 a
Sammel-Nr. 67 51 51
Telegramm-Adresse:
Wochenschau Hamburg
Fernschreiber: 02-12 052
Im Verleih der
NORA-Filmverleih
GmbH. & Co. KG

UFA-WOCHENSCHAU
UFA
Deutsche Wochenschau GmbH.
Hamburg-Rahlstedt
Sieker Landstraße 39
Tel.: 67 51 51 FS: 02-12 052

ARRI
ARNOLD & RICHTER K.G.
München 13, Türkenstr. 89
Fernruf 3 80 91
Aufnahmeateliers — Synchronisation — Tonwagen
Beleuchtungen — fahrbare Stromaggregate in all. Größen
— Kopierwerke 35, 16 u. 8 mm
— Farbe und Schwarzweiß-Kodachrome-Umkehrkopien
— ARRIFLEX-Kameras und Filmbearbeitungsgeräte

FILMTECHNIK · SYNCHRONISATION

ATF
TELEVISION-FILM
Hansjörg Amon & Co.
Berlin-Spandau
Charlb. Chaussee 51/55
Tel. 3 04 74 51 / 3 04 93 91

AF
ATLANTIK-FILM
KOPIERWERK
Farb- u. SW-Kopien
Sonderabt. f. Ektachrome Filme
TRICKSTUDIO
HAMBURG-OHLSTEDT
Telefon: 605 2072

BFB
Berliner Filmkopierwerk
KURT BLÜMEL
G. m. b. H.
1 Berlin 65
Seestraße 50
Sammelnummer 45 47 87

BERLINER SYNCHRON
WENZEL LÜDECKE
1 Berlin 46
Mühlenstraße 52
Telefon: 775 20 11
FS: 01-84 314

OTTO BOEHR
Boehr's Film-Erneuerung
1 Berlin 61
Zossener Straße 56—58
Telefon: 66 40 39

ALLE ARBEITEN FÜR DEN FILM
FILMKOPIERWERK
LUDWIG EPKENS
5 KÖLN-MÜLHEIM

FIKOPA
Film-Kopier-Anstalt
Emil Müller
Berlin 61
Zossener Str. 56—58
Telefon 66 77 12

Kopierwerke u. Synchronbetriebe

HADEKO-FILM
GMBH & CO KG
Neuss
Postfach 805
Tel (02101) 2 50 51
FS. 08-517 729

INTERNATIONALE
FILM-UNION GmbH
Remagen
Postfach 150
Tel. (02642) 82 51
FS. 08-612 12

INTEROPA FILM
GMBH
Gert Weber
Berlin 44
Harzer Straße 39
Telefon 68 01 66

mars-film
GMBH
BERLIN
FILMSTUDIO
RUHLEBEN
Bild- und Synchronisations-Ateliers
für Normal- und Schmalfilm
Berlin 20
Charlb. Chaussee 51/55
Telefon 3 04 55 71

NEUE MARS FILM
PETERS KG
BERLIN
UNTERTITELUNG
Wir untertiteln Kopien all. Verfahren
Berlin 61 Tel.: 18 08 65/66

MOSAIK
FILM G.M.B.H. BERLIN
Berlin-Lankwitz
Telefon: 73 00 21
Synchronisations-Atelier
Kopieranstalt f. Normal- und Schmalfilm
Farbfilm

STUDIO HAMBURG
STUDIO HAMBURG
Atelierbetriebsgesellschaft m. b. H.
Hamburg-Wandsbek
Tel. 6 68 81 · Telex 02-14 218

VINTEN MITCHELL LTD.
Europäische Alleinvertretung für
MITCHELL M CAMERAS
STUDIO : FORSCHUNG
HOCHGESCHWINDIGKEIT
65 mm - 35 mm - 16 mm
Western Way, Bury St. Edmunds Suffolk England
Tel.: 2121
Telegramme: Cinecam
Fernschreiber: 81176

DIE PRODUZENTEN

Verleih von Lampen, Kameras, Ton, Fahrzeug u. Personal
ARCA
ARCA-WINSTON FILMS CORP. GMBH
Berlin 37, Riemeisterstr. 38
Telefon 84 28 69

BEROLINA FILM
PRODUKTION
KURT ULRICH
GmbH & Co., KG.
Berlin-Wilmersdorf
Bundesallee 35
Tel. 87 03 66 FS. 01-83 363

CCC FILM
ARTUR BRAUNER
Berlin-Spandau
Verlängerte Daumstr. 16
Tel.: Sa-Nr. 38 02 01
FS: 01-84 127
München 15
Sonnenstr. 8, Tel.: 59 14 96